

Aber nicht Lieder Antanag

Mittwoch, 14. Mai 1958

Bischof Joseph von Eichstätt weihte das ungarische Realgymnasium in Kastl

Ein internationales Stellendick auf der 850jährigen Klosterburg Kastl

Kastl (red.) Die 850 Jahre alte Klosterburg Kastl wird heute durch den Bischof von Eichstätt, Bischof Dr. Joseph von Eichstätt, in der feierlichen Weihe des ungarischen Realgymnasiums übergeben. An der Vorderfront wehen die ungarische, die deutsche und die bayerische Fahne und grünen die zahlreichen Gäste, die zu dem Festakt erwartet werden.

Ihre Teilnahme haben u. a. zugesagt: Staatsminister Walter Stein, Landrat Werner Bauer, Neumarkt, Oberstudienrat Dr. Bengel, Regensburg, Oberkirchenrat Kollier, Regensburg, Amtsrat Georg Fischer, München, Oberregierungsrat, Bischof Dr. Joseph von Eichstätt, Bischof Dr. Adam, München, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Konvikt Rektor Dr. Paul Tillmann, Bensheim, der Präses der evangel. Kirche Klein, Nürnberg sowie die Präsidenten der amerikanischen Offices in Regensburg, Mrs. Bernard, Bundesminister Professor Dr. Oberländer teils telegraphisch, mit, daß er mit seiner Vertretung Ministerialdirektör Senckowicz und Oberregierungsrat Dr. Wolfrum beauftragt hat.

Das Programm sieht vor: 10 Uhr Pontifikalamt mit Ansprache von Dr. Josef Schröfer, gleich-

zeitig protestantischer Gottesdienst im Gemeindefa- sal, gehalten von Pastor Koss, anschließend Weihe des Hauses, 11.30 Uhr Festakt im Refektorium mit Eröffnungssprache des 1. Vorsitzenden des Ungarischen Realgymnasiums e. V. München, Dr. Adam. Nach der Festrede des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Bayern, Staatsminister Walter Stein, wird Ministerialreferent Maurer von München über die Entwicklung des ungarischen Realgymnasiums in Deutschland sprechen. Dann Besichtigung der Schule mit Mittagessen.

Das Kulturprogramm am 15. Uhr wird bei schöner Witterung im inneren Burghof auf einer Freibühne vom amerikanischen Militärorchester (80st Army Band) eingeleitet. Der ungarische Schülchor und die Tanzgruppe des Gymnasiums werden mit Darbietungen erfreuen. Den Abschluß bildet ein Fußballspiel der Schülermannschaft des ungarischen Realgymnasiums gegen die Oberrealschule Amberg auf dem hiesigen Sportplatz.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Heute: Festakt auf der Klosterburg

Ansprachen von Bischof Dr. Josef Schröfer und Staatsminister Walter Stein

KASTL. (red.) Die ehemalige Klosterburg Kastl wird heute durch den Bischof von Eichstätt, Bischof Dr. Schröfer, in der feierlichen Weihe des ungarischen Realgymnasiums übergeben. An der Vorderfront wehen die ungarische, die deutsche und die bayerische Fahne und grünen die zahlreichen Gäste, die zu dem Festakt erwartet werden.

Ihre Teilnahme haben u. a. zugesagt: Staatsminister Walter Stein, Landrat Werner Bauer, Neumarkt, Oberstudienrat Dr. Bengel, Regensburg, Oberkirchenrat Kollier, Regensburg, Amtsrat Georg Fischer, München, Oberregierungsrat, Bischof Dr. Joseph von Eichstätt, Bischof Dr. Adam, München, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Konvikt Rektor Dr. Paul Tillmann, Bensheim, der Präses der evangel. Kirche Klein, Nürnberg sowie die Präsidenten der amerikanischen Offices in Regensburg, Mrs. Bernard, Bundesminister Professor Dr. Oberländer teils telegraphisch, mit, daß er mit seiner Vertretung Ministerialdirektör Senckowicz und Oberregierungsrat Dr. Wolfrum beauftragt hat.

Das Programm sieht vor: 10 Uhr Pontifikalamt mit Ansprache von Dr. Josef Schröfer, gleich-

zeitig protestantischer Gottesdienst im Gemeindefa- sal, gehalten von Pastor Koss, anschließend Weihe des Hauses, 11.30 Uhr Festakt im Refektorium mit Eröffnungssprache des 1. Vorsitzenden des Ungarischen Realgymnasiums e. V. München, Dr. Adam. Nach der Festrede des stellvertretenden Ministerpräsidenten von Bayern, Staatsminister Walter Stein, wird Ministerialreferent Maurer von München über die Entwicklung des ungarischen Realgymnasiums in Deutschland sprechen. Dann Besichtigung der Schule mit Mittagessen.

Das Kulturprogramm am 15. Uhr wird bei schöner Witterung im inneren Burghof auf einer Freibühne vom amerikanischen Militärorchester (80st Army Band) eingeleitet. Der ungarische Schülchor und die Tanzgruppe des Gymnasiums werden mit Darbietungen erfreuen. Den Abschluß bildet ein Fußballspiel der Schülermannschaft des ungarischen Realgymnasiums gegen die Oberrealschule Amberg auf dem hiesigen Sportplatz.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

Es folgte dann, nachdem man im feierlichem Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im malerisch verwandelten Treppenhau, das dem alten, historischen Bauwerk eine moderne und ansprechende Note gibt und das Gäste und Schüler auf engstem Raum vereinigt.

KLOSTERBURG KASTL wurde zu neuem Leben erweckt

Ungarischer Schulverein restauriert mit 400 000 DM — Weitere 180 000 DM unumgänglich notwendig

Am Freitag besuchte der Amberger Handwerksgelehrter Dr. Heinrich Aigner die Klosterburg Kastl, in die zu Beginn dieses Jahres der „Ungarische Schulverein für Deutschland“ einen neuzeitlichen Realgymnasium einzugeweiht hat. Hier sollen in Zukunft 180 ungarische Schüler ihre Schulbildung erhalten. Zweck des Besuchs von Hrn. Dr. Aigner war es, sich über den baulichen Zustand der Klosterburg zu unterrichten, da die bisher für die Zwecke des Ungarischen Schulvereins zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten unzulänglich sind und für den Ausbau noch vorhandener Gebäudeteile der „Klosterburg“ etwa 180 000 DM aufgebracht werden müssen.

Der hoch über Kastl thronende aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg der Klosterburg zählt zu den kulturhistorisch bedeutungsvollsten Bauwerken Nordbayerns. Nach dem Krieg begann ein besonderer Abschnitt in der Geschichte dieses Bauwerkes, das im Laufe der Zeit, nach-

schmelzenden Häuser von Kastl und deren Bewohner. Es war damals mit ein Verdienst des verstorbenen Leiters des Landbauamtes Oberregierungsrat und Bauart 10 3 0 m i. d. d. d. Bayerische Staat ein dringliches Sicherungsprogramm zur Erhaltung der alten Burg aufgestellt mit einem finanziellen Umfang von 500 000 DM. Man versuchte gleichzeitig, das Interesse kirchlicher Orden auf die alte Klosterburg zu lenken. Ein Bemühen, das vergeblich bleiben mußte.

Inzwischen erwies es sich als dringend erforderlich, die Sicherungsmaßnahmen zu erweitern, und so hat der Bayerische Staat in die Klosterburg bisher 500 000 DM ausbezahlt. Und damit war dem Land Bayern angesichts seiner sonstigen Finanzlage die Kraft und auch das Interesse für die Burg Kastl ausgegangen. Nachdem weitere Bemühungen, die Klosterburg als Schulheim zu verwenden, wegen der hohen damit verbundenen finanziellen Belastungen

schwieriger wurden, trat sozusagen als Retter in die Not die Klosterburg Kastl in Erscheinung. In der Zwischenzeit durch die Verhältnisse, die der Fluchtungsstatus zwangswäufig mit sich brachte, bereits ein Jahr an Zeit verloren. Alle Vorstellungen, den Bayerischen Staat noch für die Bereitstellung weiterer Gelder zu veranlassen, scheiterten aber bisher.

Man nahm inzwischen in den ersten Tagen dieses Jahres in der Klosterburg Kastl den Unterricht. Zunächst sind 120 Schüler und Schüler, innen und 8 Lehrkräfte vorhanden. Aber selbst für diese reichen die teilweise auch noch im Erdgeschoss befindlichen Räumlichkeiten nicht aus. In Zimmern von etwa 14-16 m Größe sind immer 8 Schüler oder Schülereinen untergebracht. Das heißt, sie sind dort zusammengepfercht. Daß die Betten vielleicht einmal besonders bedrängen, ist in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Will man auch hier noch die Besonderheit der Verhältnisse als entscheidend anerkennen, so hat die in etwa moderaterer Ausführung der früheren Soldatenpavillons gleichen, gehen zu den Betten nur drei noch in die Stuben hinein. Der Rest muß auf den Korridoren und Gängen aufgestellt werden. Dazu türmen sich die Koffer der Schüler, in denen jeder seine Habe anbrachte.

Acht SchillerInnen in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

Die Klosterburg in Kastl wurde Internat des ungarischen Schulvereins Ein Hort für geflohene Schüler

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

Die Klosterburg in Kastl wurde Internat des ungarischen Schulvereins Ein Hort für geflohene Schüler

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben

In die für Unterrichts- und Internatverwe- umgebaute tassenähnliche ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg sind jetzt 200 ungarische Schüler und Schülereinen in dem neuen Realgymnasium des ungarischen Schulvereins in Kastl bei Amberg untergebracht. Der Unterricht wird in kleinen Klassen von 8 bis 12 Schülern in einem kleinen, 27m² zusammengepfercht — ein Leben



Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Wertvolle Kunstgegenstände — hier das La- von der Klosterburg Kastl auf ihre Wiederentdeckung und Instandsetzung.

Klosterburg ist immer noch Baustelle

Gotischer Altar im Kapitelsaal wird fachmännisch abgetragen

Kastl. (red.) Nachdem nun nach mehrjähriger Arbeit die Restaurierungsmaßnahmen am Hauptkomplex des Klostergebäudes im wesentlichen in Kürze abgeschlossen sind, drängt sich bald nach Be-

Neunklassiger Unterricht im Ung. Realgymnasium

Kastl. (red.) Nach einer Bauzeit von zehn Monaten ist der Unterricht im Ung. Realgymnasium in Kastl bei Amberg wieder im Gange.

Kastl. (red.) Nach einer Bauzeit von zehn Monaten ist der Unterricht im Ung. Realgymnasium in Kastl bei Amberg wieder im Gange.

Abschiedsfest im Ungar. Realgymnasium in Kastl

Für 75 Studenten wurde das Tor ins Leben geöffnet

Kastl (er) In festlicher Form und in Anwesenheit der Direktion, der Studienprofessoren, Behördenvertreter und der Angehörigen der Schüler bereiteten die unteren Klassen des Ungar. Realgymnasiums der Ober-

Kastl (er) In festlicher Form und in Anwesenheit der Direktion, der Studienprofessoren, Behördenvertreter und der Angehörigen der Schüler bereiteten die unteren Klassen des Ungar. Realgymnasiums der Ober-

1940

Junge Ungarn erobern alte Burg

Im oberpfälzischen Kastl haben sie jetzt endlich eine neue Heimat und Bildungsstätte gefunden

Kastl/Oberpfalz (NZ). — Neues Leben ist in die trutzige ehemalige Klosterburg in Kastl bei Amberg eingezogen. Über dem Lauterachtal erhebt sich der gewaltige Gebäudekomplex aus dicken Natursteinmauern. Sie haben die Jahrhunderte überdauert, doch viel haben sie über sich ergehen lassen müssen. Säkularisation, Stapel dicker Aktenbündel, da die Burg auch als Amtsgebäude diente, Flüchtlingslager und sogar amerikanische Besatzung: ein Volk, das beim Bau der Burg noch gar nicht existierte. Heute jedoch strahlt hinter den alten Fassaden neuer Glanz. Der Geist der verstorbenen Akten ist 200 munteren Mädeln und Buben gewichen. Sie haben hier wieder Bleibe und Heimat gefunden. Viele von den Jungen haben noch vor über einem Jahr mit der Waffe in der Hand gegen die kommunistischen Unterdrücker ihrer Heimat — Ungarn — gekämpft.

Die Tragödie der Erhebung hatte die Jungen Ungarn und ihrer Lehrer nach ganz Europa verschlagen. Doch sie gaben nicht auf; sie wollten etwas lernen, Altler und Studium war ihr Ziel. Über ausländische Schulen konnten sie das nicht erreichen. Dieses schwierige Problem, die überall in Europa verstreuten Jungen Ungarn zu einer nationalen Lebensgemeinschaft zusammenzufassen und ihnen in letzter zweckmäßiger Unternehmlichkeit seelische Betreuung und geistige Pflege zu vermitteln, ist nun gelöst.

Über eine Million Kostenaufwand hat man die alte, baufällige Burg in der Oberpfalz ausgebaut. 900.000 DM gab der bayerische Staat, 210.000 der Bund, 200.000 die Caritas und 100.000 das Rote Kreuz sowie in den USA lebende Ungarn. Dazu kommen noch Beiträge der einzelnen deutschen Länder in Höhe von 100.000 DM. Beträchtliche Zuschüsse von privater Seite kamen in Aussicht. Viel ist noch zu tun; doch was bisher geschah, wird, ist vorbildlich. Davon haben wir uns überzeugt. Schon seit 7. Januar wird auf der Burg eingezogen sind Schillert ein Pausenzeichen; dazwischen Gehämmer. Denn Handwerker sind noch im Haus. Es reicht nach frischer Tuschel. Doch jetzt kommt Leben in das Haus. Turen gehen auf. Mädel und Jungen mit Büchern und Heften unter den Armen stürmen die Treppen herunter. Sie haben uns im Eifer gar nicht bemerkt und sind bald verschwinden. In einem Saal mit ge-



Ein Buch ungarischer Kunstgeschichte wird im Unterricht bestaunt. Es ist einer der wohlbehaltenen Schätze der kleinen Bibliothek der Schule.

hischen Spitzbogen entdecken wir in einer Ecke zwei Jungen an einem blankschneidenden Tisch in ein Schreiben vertieft. Plötzlich stutzen sie, doch dann atmen sie sichlich auf. Sie erheben sich von ihren Plätzen und erwidern meinen Gruß freundlich — und schon sind wir in ein Gespräch vertieft. Der größere von beiden, hochaufgeschossen, dunkelblond, spricht zu meiner Enttäuschen. Er unverfälschten rheinischen Dialekt, doch sein Gegenüber mit fechtwachsenem Haar schweigt etwas verschüchtert. Der erste

Noch einmal klingt mir der rheinische Dialekt in den Ohren: „Wir möchten gern Karneval feiern, doch wir haben nur 40 Mädelchen auf der Burg. Kann man nicht auch ein deutsches Mädchenklasse aus Amberg oder Nürnberg dazu auf die Burg kommen?“. Doch schon schillert das Zeichen zur nächsten Stunde, und die beiden brechen auf.

Bereits zum Tode verurteilt

Prüfungsausschuss empfangt mich. Benediktinerpater Dr. Ireneus Galambos (88). Er ist Direktor der Schule, eines Realgymnasiums mit Internat. Die Handwerker sind noch dabei, die letzten Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Von den ungarischen Studenten wurde in der letzten Woche hauptsächlich in ihrer Freizeit, fleißig geschäft. Unter Anleitung von Kreisgarteninspektor Wohlhüter, dem Galambos hat noch viel Sorgen, denn der Anbau auf der Burg ist doch nur ein Provisorium. Noch lange dauert es bis alles in hergebricht ist, wie es sein sollte. Doch nur tiefen Dankbarkeit spricht aus den Worten dieses Mannes, der — man möchte fast sagen — mit jugendlichem Elan sein Werk anpackt.

Schulbücher werden selbst geschrieben. Die ersten Bücher und Zeitschriften stapeln sich in den kleinen Raum, der zunächst gleichzeitig als Direktor- und Lehrerzimmer sowie als Sekretariat diente. Da wären wir schon bei den ersten Schwierigkeiten. Schulbücher in ungarischer Sprache fehlen. Nur wenige sind in Österreich neu erschienen. Doch auch wollte man sich zu helfen. Eigenhändig schreiben die Lehrer — insgesamt neun — das Stundenprogramm auf. Meistens und verfügbaren die Zettel. Doch sehr bedrückt ist Direktor Ga-

lambos, daß er täglich zahlreiche Briefe auf Neuaufnahme in das Internat abschlagen muß. So gar aus Amerika hält er einen Brief in der Hand, als er die Post öffnet. Gibt der Ausbauer der Burg weiter gut voran, hofft „Vater“ Galambos auch diese Schüler unterzubringen. Wenn alles wie geplant verläuft, werden einmal 400 Schüler dort eine Heimstätte finden. Auch Deutsche will man später aufnehmen.

Unterricht nach deutschem Lehrplan

Der Lehrplan ist nämlich derselbe wie bei einem deutschen Realgymnasium, nur mit dem Unterschied, daß Ungarisch die Grundsprache ist und in der 1. Klasse gleich mit zwei Fremdsprachen begonnen wird. Deutsch als zweite „Heimatssprache“ und Englisch — wie auch an bayerischen Realgymnasien. In der dritten Klasse kommt dann noch Latein hinzu. Für die Schüler sind ausserordentlich ungünstige Startbedingungen gegeben, die erst noch ausgeglichen werden müssen. Viele, die erst noch länger in Deutschland leben oder in dem einen Jahr der Flucht Gelegenheit zum Deutschlernen hatten, sind in Deutschland diese Zeit in anderen europäischen Ländern verbracht haben. Die Mädel und Jungen sind aber so erfrigt bei der Sache, daß in der neunten Klasse schon Goethes Faust durchgenommen wird und wir in späteren Klassen der deutschen Dichtung bewohnt, wo man Schillers „Räuber“ las.

Original-ungarische Küche

Der Tag — wie es in einem Internat nicht anders geht — nach einem genauen Zeitplan abläuft, doch bleibt den Schülern genügend Freizeit, die zu Spaziergängen in die Umgebung, zu Sport, Volkstanz, Singen, Lesen, Schreibe genutzt wird. Einige sind stolz auf eigene Musikinstrumente und haben eine kleine Kapelle gegründet, andere möchten gern mitmachen, doch neue Instrumente sind für unerschwinglich. Von ihrem eigenen Taschengeld — 18 DM im Monat — müssen sie nämlich — ausgenommen Wohnen und Essen — Schulgeldfreiheit — sämtliche Nebenausgaben bestreiten. Deshalb wollen sie in ihren Ferien, arbeiten und Geld verdienen, für das sie sich Kleidung, Bücher oder irgendwelche nützlichen Dinge kaufen wollen.

Im Heim fühlen sie sich alle wohl. Sie brauchen auf ihren original ungarischen Magenlebensplan nicht zu verzichten. Dafür sorgt ein ungarischer Koch in einer modern eingerichteten Küche, der die ganze Heim stolz auf die Schüler haben schon einen festumrissenen Belegplan, vom Atompilzler über Luftkammerpiloten — zwar möchten das unbedingt mitbringen, bis zum Zahnarzt oder Kaufmann. Sie sind mit viel Ehrgeiz bei der Sache und nutzen die Möglichkeiten, die man ihnen gegeben hat.

Joachim Küstner



BISCHOF JOSEPH unterhält sich mit dem Direktor des neuen Realgymnasiums, dem aus Ungarn geländerten Benediktinerpater Dr. Ireneus Galambos.

Einweihung des ungarischen Gymnasiums in Kastl

Bischof Dr. Joseph Schröfer nimmt morgen Dienstag Weihehandlung vor.

Kastl. Der Oberhirte von Eichstätt, Bischof Dr. Joseph Schröfer, wird morgen Dienstag, 13. Mai, die feierliche Einweihung des neuen Realgymnasiums für ungarische Schüler in Kastl vornehmen. Dem Pontifikalkamt schließt sich ein Festakt an, an dem Vertreter der Bundesregierung und der bayerischen Staatsregierung teilnehmen werden. Die Festrede hält der stellv. bayerische Ministerpräsident und Arbeitsminister Walter Stein. Das Gymnasium, das vorläufig die Lehrgänge der 6. bis 9. Klasse umfasst, wird von 200 Schülern besucht, von denen 90 Prozent beim großen Ungarnaufstand aus ihrer Heimat geflohen sind. Die Lehrgänge der 1. bis 3. Klasse werden noch am Platzsitz des ungarischen Gymnasiums bei Florstern durchgeföhrt, sollen aber, sobald die neuen Räume fertiggestellt sind, nach Kastl übersiedeln.

Die Perle des Lauterachtals, die ehemalige Klosterburg, erstrahlt in diesem Fest- und Ehrenakt im Festglanz. An der Vorderfront weihen die ungarische, deutsche und bayerische Nationalfahne und grüßen alle internationalen Gäste, die anlässlich der Einweihung erwartet werden.

Der Bau der Schule in seiner äußeren historischen Form wesentlich geändert hat, wurde im Innern zu einem modernen Schulhaus umgebaut. Die Handwerker sind noch dabei, die letzten Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Von den ungarischen Studenten wurde in der letzten Woche hauptsächlich in ihrer Freizeit, fleißig geschäft. Unter Anleitung von Kreisgarteninspektor Wohlhüter, dem Galambos hat noch viel Sorgen, denn der Anbau auf der Burg ist doch nur ein Provisorium. Noch lange dauert es bis alles in hergebricht ist, wie es sein sollte. Doch nur tiefen Dankbarkeit spricht aus den Worten dieses Mannes, der — man möchte fast sagen — mit jugendlichem Elan sein Werk anpackt.

Schulbücher werden selbst geschrieben. Die ersten Bücher und Zeitschriften stapeln sich in den kleinen Raum, der zunächst gleichzeitig als Direktor- und Lehrerzimmer sowie als Sekretariat diente. Da wären wir schon bei den ersten Schwierigkeiten. Schulbücher in ungarischer Sprache fehlen. Nur wenige sind in Österreich neu erschienen. Doch auch wollte man sich zu helfen. Eigenhändig schreiben die Lehrer — insgesamt neun — das Stundenprogramm auf. Meistens und verfügbaren die Zettel. Doch sehr bedrückt ist Direktor Ga-

Der Platz vor der Schule wurde vollkommen glatt aufgeföhrt und von all dem umliegenden Baumaterial gesäubert, so daß das

Denkwürdiger Tag auf der 850-jährigen ehemaligen Klosterburg Kastl (Opf.)

Bischof Joseph weihte das ungarische Realgymnasium

Im Rahmen der feierlichen Pontifikalkmesse, die diesen Festtag in Kastl einleitete, bezeichnete Bischof Joseph in Rückermemorie an seine eigenen Studientage an „Collegium Germanicum et Hungaricum“ in Rom es als besondere Freude, dem ungarischen Realgymnasium mit Internat die Weihe der Kirche geben zu können. Schweres Los hätte viele seiner einstigen Freunde getroffen und er sei innerlich bewegt zu dieser Feier gekommen. Der Bedrängten und Hilfsbedürftigen sei besonders anzunehmen, sei eine der Verpflichtungen bei der Bischofsweihe gewesen. Er freue sich, daß er ihnen in seiner Diözese Obdach geben könne. Er freue sich ganz besonders, daß dies in der alten, schon sehr früh dem Geist, der Wahrheit, dem Lichte und der Ehre Gottes dienenden alten Klosterburg Kastl geschehen kann. Anknüpfend an das Evangelium des Tages: „Ihr seid das Licht der Welt, ihr seid das Licht auf dem Berge“ deutete er den ungarischen Schülern und Schülern die Welt des Geistes. Mag auch die Kastl Berg keine Stadt sein, so sei sie doch eine Stadt des Geistes, an der das Licht des Wissens und der Wahrheit entzündet werden soll in allen Bereichen des menschlichen Lebens. Aber nicht nur die sichtbare Welt soll genügen, auch in die Welt Gottes müssen die jungen Menschen eindringen, soll sich ihnen die ganze Wahrheit erschließen. Sich ersonnen zu bilden, leide der Bischof den jungen Ungarn eindringlich ins Herz, auf allen Gebieten, denn ein schwer geprüft Volk warte auf den Frühling der Jugend, der sich hier bereitete, um später einmal wieder die geistige Führung übernehmen zu können. Sowjetland und die Sowjetunion grüßen Wert auf Schulen, stellte Bischof Dr. Schröfer auf Grund

eines persönlichen Erlebnisense fest und es werde ein Konkurrenzkampf großer Stills auf der geistigen Ebene bestehen, in dem wir bestrebt sein müssen, die Waage zu halten. Die Stille und Einsamkeit in Kastl erleichtere die Konzentration. Die Schule solle das geistige Rückzug für die Zukunft vermitteln. Das Heim aber, das der Schule angegliedert ist, soll in der bitteren Zeit der Heimatlosigkeit ein selbstgeschaffenes Stück Heimat werden, ähnlich wie er das in jeder gemeinsamen deutsch-ungarischen Studienstätte in Rom erlebt habe.

(Die evangelischen Schüler und Schülern seien weiterhin einem von Pastor K. als vorbereiteten Festgottesdienst.)

Es folgte dann, nachdem man im feierlichen Zuge von der Klosterkirche in das Schul- und Internatgebäude zurückgekehrt war, die feierliche Weihe im Treppenhaus.

Festakt im Refektorium

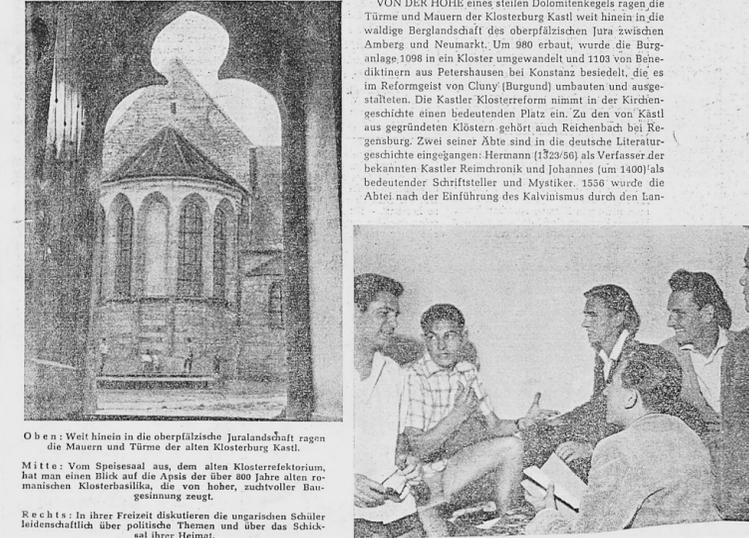
In einem Festakt im renovierten Refektorium begrüßte dann der Direktor des ungarischen Schulvereins, Dr. A. d. a. München, die Gäste: Staatsminister Walter Stein, Bischof Joseph, Abt Prof. Hugo Lang, München, Abt Gerards von Seligporten und den Prior des Klosters Plankstetten, Oberkirchenrat Koller, als Vertreter der evangelischen Landeskirche, Erzbischof Johann von Österreich, die Vertreter von Bundesminister Prof. Dr. Oberländer, den Vertreter des hohen Kommissars der Vereinten Nationen, Mr. Knott, Regierungspräsident Dr. Ulrich, prominente Gäste aus der Schweiz, aus Österreich, aus den verschiedenen Bundesländern, die Vertreter der Caritas und der Inneren Mission, des Roten Kreuzes und viele Behördenvertreter.

Das Programm für die Einweihungsfeierlichkeiten sieht folgendes vor: 10 Uhr Pontifikalkamt mit Ansprache, gehalten von Herrn Pastor Ludwig Kott, abschließend Weihe des Hauses — 11:30 Uhr Festakt im Refektorium mit Eröffnungssprache des 1. Vorsitzenden des Ungarischen Schulvereins e. V., Herrn Dr. Adam, München.

Nach der Festrede des stellv. Ministerpräsidenten von Bayern, Herrn Staatsminister für Arbeit und Soziale Fürsorge, Walter Stein, wird Herr Ministerialreferent Maurer von München über: Die Entwicklung des Ungarischen Realgymnasiums in Deutschland gesprochen. Dann Besichtigung der Schule mit ungarischem Mittagessen in Speise-Saal.

Das Kulturprogramm am Nachmittag um 13 Uhr wird bei schönem Wetter im inneren Burghof auf einer Freibühne von amerikanischen Militärorchestern (63 rd Army Band) einseitig. Der Ungarische Chor und die Volkstanzgruppe des Realgymnasiums werden dann auch auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballspiel zwischen den Schülernmannschaften des Ungarischen Realgymnasiums — Oberrealschule Amberg, stattfinden.

Exzellente prominente Persönlichkeiten sind nach und fern haben ihr Erscheinen zugesagt. Nachdem wir zu dieser Feier, bezw. Einweihung unseres Diözesanrefektoriums in unseren Mauern begrüßen dürfen, wird die Bevölkerung nochmals gebeten, ihre Häuserfronten zu schmücken und zu befragen, er



Oben: Welt hinein in die oberpfälzische Juralsandschaft ragen die Mauern und Türme der alten Klosterburg Kastl. Mitte: Vom Speisesaal aus, dem alten Klosterrefektorium, hat man einen Blick auf die Apsis der über 800 Jahre alten romanischen Klosterbasilika, die von hoher, zuckelvoller Baugesinnung zeugt. Rechts: In ihrer Freizeit diskutieren die ungarischen Schüler leidenschaftlich über politische Themen und über das Schicksal ihrer Heimat.

Klosterburg in der Oberpfalz

Die Räume für das neue Realgymnasium im alten Konventsbaus von Kloster Kastl eingeweiht

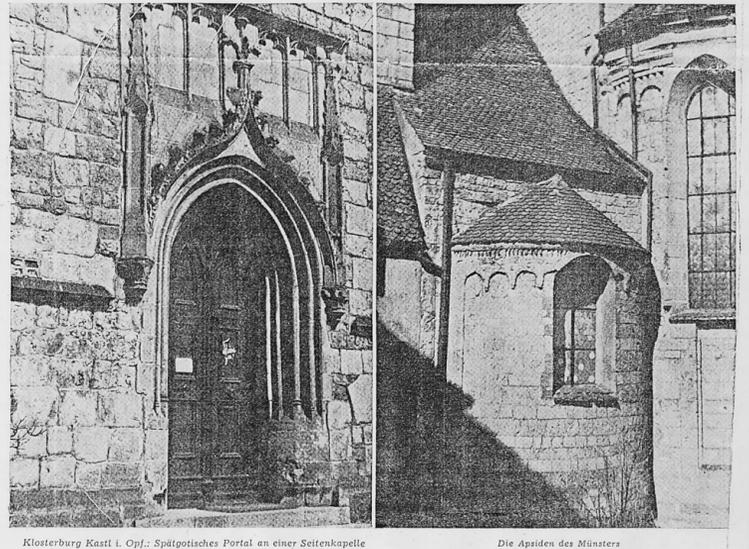
Der Orden der Benediktiner hatte in seiner spätmittelalterlichen Blütezeit eine glückliche Hand. Hochtöne ausstehender Grafengeschlechter zu übernehmen, sie zu herrlichen Klosterburgen auszubauen und ihnen das Erbe dieses Klosterburgs als „Obere Pfalz“ gern annahm: der Boden auf den Jurahöhen war zwar karg wie heute, aber man wollte schon damals um das Erzkommen nördlich von Kastl bei Amberg, und seine Burgen sicherten die Verbindung von Nürnberg nach Prag und nach Oden und Süden.

Der Robert Friedrich I. gab den Besitz ab, ein Kleines romanischer und hochgotischer Kirchenbaukunst, das jahrhundertlang den Dornroschenwald der Säkularisation (der Reformation) schied, in unseren Tagen aber zu neuem Geistesleben erwacht ist. Die bayerische Staatsregierung und der Bund haben auf die Dauer war die päpstliche Territorialherrschaft doch stärker als die kaiserliche Gewalt, und mit dem Übertritt der pfälzischen Wittenbacher zur Lehre Luthers endete 1596 die benediktinische Hoheit in Kastl. Siebzig Jahre später, 1627, nach dem Übergang der Oberpfalz an Wittelsbach-München kamen die Jesuiten nach Kastl. 1781 wurde es eine Konvents des Malteserordens, und seit 1808 ist das ehemalige Kloster Staatsgymnasium.

Es beherrschte roch und schön, wie so viele andere enteignete Klöster, Gerichte und Rentamt und schließlich, wie könnte es im Jahrhundert des Fortschritts und der Humanität anders sein, fünfzehnhundertfünfundig des Jahres 1945. Wenn der Betreuer des Flüchtlingsstroms Kastl, die Reichsunmittelbarkeit verschaffte, aber durch das „Paradies“ des Gotteshaus betritt, tut sich das mittelalterliche Abendland auf in seiner herrlichen Weihe und einer alten irischen Grenzen überwindenden Gläubigkeit. Von Konrad II. und seiner burgundischen Gattin Ingeborg, die die Klosterkirche im Auftrag der Oberpfalz an Wittelsbach-München kamen die Jesuiten nach Kastl. 1781 wurde es eine Konvents des Malteserordens, und seit 1808 ist das ehemalige Kloster Staatsgymnasium.

Berühmte Strafen über Kastl

Kastl leidet, wie so viele andere Orte, seinen Namen vom lateinisch-mittelalterlichen entzelt, um ab und wer, etwa von Neumarkt über „Zuffenhofen, auf Kastl zukommt, erkennt, sei ein Zerknirschter und der Humanität dort weitergeführt bis zu jenem 800 Johann Straß von Regensburg nach Herbruck, denn Kastl, das Reichsunmittelbarkeit verschaffte, aber durch das „Paradies“ des Gotteshaus betritt, tut sich das mittelalterliche Abendland auf in seiner herrlichen Weihe und einer alten irischen Grenzen überwindenden Gläubigkeit. Von Konrad II. und seiner burgundischen Gattin Ingeborg, die die Klosterkirche im Auftrag der Oberpfalz an Wittelsbach-München kamen die Jesuiten nach Kastl. 1781 wurde es eine Konvents des Malteserordens, und seit 1808 ist das ehemalige Kloster Staatsgymnasium.



Klosterburg Kastl l. Opf.: Spätgotisches Portal in einer Seitenkapelle. Die Apsiden des Münsters.

6. Juni 1938 Regensburger Bistumsblatt Nr. 25 • Seite 4

desherm aufgehoben. Nach der Rektabilisierung 1928 1625 zunächst weltlicher Klerus ein, 1636 kamen Jesuiten, 1782 Maltesertriter, beide von Amberg her. Nach der Säkularisation wurde die Klosterkirche 1808 Pfarrkirche, die sie heute noch ist.

Zwischen 1825 und 1933 waren in den ehrwürdigen Klostermauern Gerichtsbehörden untergebracht. 1933 richteten die Nationalsozialisten dort ein NS-Landschulheim ein. Dann waren nacheinander Arbeitsdienstgruppen, rückgeführte Volkdeutsche und Heimatvertriebene darin untergebracht. Am 1. Januar 1958 kam gründlicher Umgestaltung wurde es Heim und Schule für die während der ungarischen Revolution von 1956 geflohenen ungarischen Oberschüler.

Das ungarische Realgymnasium Kastl beherbergt vorerst die oberen fünf Klassen mit derzeit 170 Schülern und 30 Schülerinnen. In und werden im Juli das Abitur machen. Nach dem geplanten weiteren Ausbau sollen auch die vier



Oben: P. Dr. Ireneus Galambos (links außen) ist nicht nur der Gründer und Leiter des ungarischen Realgymnasiums; er ist vor allem der väterliche Freund der Schüler, der das gleichflüchtige Schicksal mit ihnen teilt und ihnen bei der schwierigen schulischen Umstellung hilfreich an die Hand geht.

Links: Blick in eines der Klassenzimmer.



Unten: Eine reichhaltige Bibliothek sorgt dafür, daß die ungarischen Schüler sich in allen Fragen weiterbilden können. Sie ist in der ehemaligen Schweppermannkapelle untergebracht und wird ständig benützt.

unteren Klassen nach Kastl kommen; sie befinden sich gegenwärtig noch in Bauschloß bei Florzheim. Wie zu Beginn der Kloster Kirchengeschichte, steht die Anstalt auch jetzt wieder unter benediktinischer Leitung: Gründer und Vorsteher der Schule ist der Benediktinerpater P. Dr. Ireneus Galambos, Flüchtling aus Ungarn wie seine zehn Professoren und seine 200 Schüler.

Der Unterrichtspersonal entspricht sowohl den von bayerischen Kultusministerien aufgestellten Richtlinien wie den ungarischen Lehrplänen, so daß das Abitur sowohl in Deutschland wie in Ungarn gilt. Unterrichtssprache ist ungarisch, erste Fremdsprache Deutsch, doch noch Latein, Englisch und — in der neunten Klasse — Russisch kommen. Wählerisch sind Griechisch und Französisch.

Die ungarischen Gymnasialisten fühlen sich in der alten, neuzeitlich umgestalteten Klosterburg gut aufgehoben. Nur eines bedrückt sie: die Sorge um ihre Heimat und die zurückgebliebenen Angehörigen. An ihrem Schicksal nehmen sie

Rote Husaren tanzten sich in die Herzen

Junge Ungarn boten Tänze und Lieder ihrer Heimat in der Universitätsaula

Zu einem ungarischen Dorfplatz wurde am Samstagabend das Podium der Gielenen Universität...



„Wer ist der Liebste?“ heißt dieser Tanz in besonders prägnanten Kostümen

Die Tänzer zeichnen sich beim Husarentanz aus. Die Tänzer zeichnen sich beim Husarentanz aus...



Die Tänzer zeichnen sich beim Husarentanz aus



Eine Dreisprung-Formation zeigen hier die ungarischen Mädchen

Seite 18 Samstag, 6. April 1963 Stuttgart Nachrichten Nr. 82



Ein kleiner Ausschnitt des „Csárdás von Vizlász“

SIN-Bild: Kraußmann

Vom Zauber der Pußta

Ungarische Tänze und Lieder im Gustav-Siegler-Haus

Es schien, als ob sich in den Zuschauern im Stuttgarter Gustav-Siegler-Haus die unendliche Weite der ungarischen Pußta...

Zuvor hatte im Namen des Veranstalters, des Kreises Ungarischer Studenten, Jungakademiker und Intellektuellen, Dr. Georg Brunner...

„Ungarn hat der Welt die Hoffnung gerettet“

Gedenkstunde der Exil-Ungarn an den Volksaufstand in ihrer Heimat im Jahre 1956

Aus ganz Baden-Württemberg und aus der benachbarten Schweiz waren Exil-Ungarn am Wochenende nach Karlsruhe gekommen zu der von den ungarischen Kirchengemeinden veranstalteten Gedenkstunde an die ungarische Volksrevolution 1956...



Szene aus dem ersten Akt des Singspiels „Janos der Held“: Husaren sind in ein ungarisches Dorf gekommen, um Soldaten zu werben für den Krieg gegen die Türken.

Die Exil-Ungarn in Kastl bei Amberg (Bayern) (bis 1959 in Baunach bei Pforzheim), gründeten 1956 die „Ungarische Kirchengemeinden in der Fremde“...

Ungarns Geschichte, fuhr der Redner fort, sei gekostet mit Opfern an Gut und Blut für die Freiheit. Ungarn habe der Welt die Hoffnung gerettet...

Eine feine künstlerische Gestaltung erhielt die Gedenkstunde mit Rezitationen heimatischer Dichter durch Student L. Buczis und Dipl.-Ing. L. Mányi...

Építsük tovább a Burg Kastl-i gimnáziumot

— A VILÁG EGYETLEN SZABAD MAGYAR GIMNÁZIUMA IGAZGATÓSÁGÁNAK FELHÍVÁSA —

Nem léptünk, hanem továbbéptítettük!

Burg Kastl már évek óta szöknie bizonyul. Szűk az iskolaépület, szűk az új leányintézet is. A jelenlegiek építési munkái...

Ézert fordultuk a külföldi magyarsághoz, a magyar egyházakhoz, szervezetekhez és jogilakhoz, valamint mindazokhoz, akiknek szívügye a külföldi magyar ifjúság jövője...

TÉGLAJEGY TULAJDONOS: aki legelőbb egy téglával támogatja az építkezést (30 DM, vagy 10 \$). AZ ADOMÁNY: „téglaegyenlő” igazoljuk.

ALAPÍTÓ TAGJAI sorába (legelőbb 25 \$, Európában 75 DM). ALAPÍTÓ TAGJAI sorában (Személyek: legelőbb 100 \$, Európában 300 DM, Szervezetek: 200 \$, Európában 600 DM).

Megajánlás. Az ívet kérjük nyomtatott betűkkel kitölteni a hirdetőnk címszámra: (Európa: Ungarisches Gymnasium, 8455 Kastl u. Amberg, Opt. — Amerikában: Hungarian Central Committee for Books and Education Inc. Box 16403, Cleveland, Ohio 44111) visszaküldeni.

«Rhapsodie hongroise»: des amateurs à imiter

Dansé par couples par l'ensemble hongrois. «Rhapsodie hongroise», un spectacle de chants et danses magyars...



Dansé par couples par l'ensemble hongrois.

«Rhapsodie hongroise», un spectacle de chants et danses magyars. Les partitions musicales sont accompagnées de deux danseuses hongroises...

Der neue Bundesvertriebenminister Mischnick in Kastl

Er besichtigte das Ungarische Realgymnasium auf der Klosterburg



Bundesvertriebenminister Mischnick zeigte sich sehr aufgeschlossen für die Belange der Schule.

Ungarisches Realgymnasium in Innsbruck

(Österreich) spielen werden, wünsche er ihnen viel Glück und erzählte, daß er während seiner Studentenzeit auch der Tormann der Schülermannschaft war.

„Vergeßt bei allem Wissen und Können die Heirät nicht“

Abschiedsfeier der Lehrenten des Ungarischen Realgymnasiums mit MdL Dr. Arnold Kastl. Wie alljährlich veranstaltete das Ungarische Realgymnasium auch heuer für die 9. Klasse nach alter ungarischer Sitte ein Abschiedsfest...

H. H. Direktor Dr. Horanogzy begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern, ehemaligen Schüler und Gäste. Vor allem Oberstudienrat Direktor MdL Dr. Friedrich Arnold aus Amberg...

Ungarisches Realgymnasium in Innsbruck

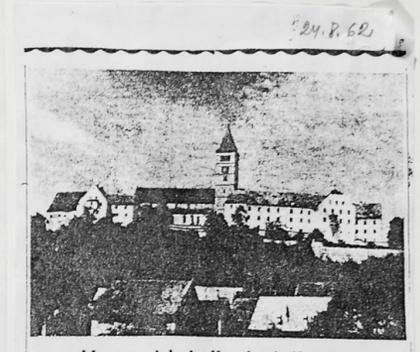
(Österreich) spielen werden, wünsche er ihnen viel Glück und erzählte, daß er während seiner Studentenzeit auch der Tormann der Schülermannschaft war.

Bei der Besichtigung der Schlafzimmer der kleinen Studenten interessierte ihn vor allem die mit viel Liebe ausgeschmückten Wände und Ecken über den Betten. Begeisterte Schüler haben hier alle Stars der Sportwelt angebracht...

„Vergeßt bei allem Wissen und Können die Heirät nicht“

Abschiedsfeier der Lehrenten des Ungarischen Realgymnasiums mit MdL Dr. Arnold Kastl. Wie alljährlich veranstaltete das Ungarische Realgymnasium auch heuer für die 9. Klasse nach alter ungarischer Sitte ein Abschiedsfest...

H. H. Direktor Dr. Horanogzy bei der Ansprache an die Gäste und Abiturienten. H. H. Direktor Dr. Horanogzy bei der Ansprache an die Gäste und Abiturienten.



Magyar iskola Kasli várában...

A vár magasan a Lauterbach völgye feletti szőlőoldalon épült s a benérendült iskola egyik legjelentősebb pontja volt a plató vidéken. 1129-ben szentelték be a kolostor templomát.

Ugyanilyen sikere van az ének- s színművészeti csoportnak is a magyar kultúrájának megismerésében az iskola néptáncosportja.

Ugyanilyen sikere van az ének- s színművészeti csoportnak is a magyar kultúrájának megismerésében az iskola néptáncosportja.

Az iskola címe: Ungarisches Realgymnasium, 8455 Kastl bei Amberg, Germany.

67 ~ 68

10.30 Uhr HEILIGE MESSE in der Burgkirche für die protestant. Gottesdienst in der Hauskapelle
 11.30 Uhr EINWEIHUNGSAKT im Hof des neuen Internates Als Einleitung der „Jubiläumsspiele“ (Psalm 150) - gesungen vom Schülerechor
 Im Anschluß daran Tisch in neuen Haus in Refektorium der Klosterburg
 12.45 Uhr FESTAKT

PROGRAMM

DER EINWEIHUNGSFEIER

DES UNGARISCHEN MADCHENINTERNATES

KASTL 8. JUNI 1967

AN DIE SZÉKLER - Kodály Z. - Schülerechor

Begrüßungsworte des Vorsitzenden des Ungarischen Schulvereins MSGR. DR. ADAM

Ansprache des Herrn Ministerialdirektoren LUDER

Ungarische Volkstänze - Tanzgruppe des Gymnasiums

DREISPRUNG - Mädchenchor des Internates Typische ungarische Volkslieder

HUSARENTANZ - Große Hussenen werden im Refektorium

DANKESWORT - Der Schülerechor von Kirilina Anna

PAARTANZ - aus Überanzen

ABENDLIED - Kodály Z. - Schülerechor

Deutsche und ungarische NATIONALHYMNE

Nach der Feierstunde Besichtigung der Schule
 14.15 Uhr FESTESSEN im Refektorium der Klosterburg

Ungarn in Blue Jeans

7 DIE WERKE

Postverlagsort Freiburg i. Br. Erscheint vierteljährlich.
 Nr. 4/1968
 Oktober-Dezember
 M 21 805 F

10 Jahre Ungarisches Gymnasium

Ein ausgedienter Stahlhelm auf einem Begrenzungsstift, Tischtennis spielende Jungen vor einer Baracke, in der Schule gehalten wurde: Das Bild hält den Anfang des Ungarischen Gymnasiums in der Bundesrepublik fest, denn bereits 1946, im Flüchtlingslager Passau, begann es. 12 Jahre hindurch mußte die Schule immer wieder den Standort wechseln, ehe sie 1958 in der ehemaligen benediktinischen Klosterburg Kastl in der Oberpfalz eine Bleibe fand.

Die ungarische Revolution im Spätherbst 1956 stellte die ungarische Schule in Deutschland vor nahezu unlösbare Aufgaben. 72 Prozent der mehr als 15.000 aus der Heimat geflohenen Ungarn waren Jugendliche. Viele hatten zu Hause höhere Schulen besucht. Die Antwort war eine Neuorganisation von Schule und Internat. Ein Schulverein konstituierte sich, der vom Oberschulrat der Katholiken unter den Ungarn in der Bundesrepublik, Monsignore Dr. Georg Adam, geleitet wird. 210.000 Mark erbrachte eine Sammlung unter den im Westen lebenden Ungarn. Unter Mithilfe des Bundesvertriebenenministeriums, des bayerischen Innenministeriums und des Deutschen Caritasverbandes wurden die 970.000 DM an Umbaukosten für Kastl aufgebracht. Mehr als 300 Schüler leben jetzt dort. Im letzten Jahr konnten die rund 100 Mädchen einen eigenen Internatstrakt beziehen.

Ungarische Klosterfrauen, aus den USA nach Europa zurückgekehrt, führen das Haus. Als nächstes soll das Kellerschloß der Burg zu einem Speiseraum ausgebaut werden. Ein Jahr lang sind die Pläne bereits fertig. Allein, Kastl steht unter Denkmalschutz; es gilt, hervorragend erhaltene romanische Gewölbe mit den Erfordernissen eines modernen Internatsbetriebes in Einklang zu bringen. Ist die lange Laufzeit ein Affront gegen die ausländischen Antragsteller? Monsignore Adam widerspricht sofort: „Aber nein, Bürokratie ist immer gleich. Als Ungarn kommt uns speziell in Bayern viel Wohlwollen entgegen. Ein wenig fühlen wir uns sogar verwandt.“

Aber: Es bleibt doch Schicksal in der Fremde? Auch dies will Monsignore Adam nicht uneingeschränkt gelten lassen. Aus differenzierter Kenntnis der europäischen Geschichte stellt er sogleich Querverbindungen her: Da ist die heilige Elisabeth, gewöhnlich

mit dem Zusatz „von Thüringen“ herausgestellt - von Geburt war sie eine ungarische Königs-Tochter. „Ich sage unseren Schülern immer wieder: Kastl war im Mittelalter ein Reformkloster, ähnlich wie Cluny. Vielleicht waren es gar Mönche aus Kastl, die Ungarn christianisierten.“



Während der Ferien fahren die Schüler nach Möglichkeit nach Hause, während der großen Ferien ist Kastl grundsätzlich leer. Und wer aus räumlichen und finanziellen Gründen nicht heim kann? „Das ist immer ein Problem“, sagte Dr. Adam. Gasteltern, zumal wenn sie gleichaltrige Kinder haben, haben reelle Chancen, die Ferien während ihrer Kinder durch die Anwesenheit eines jungen Menschen ungarischer Abstammung zu bereichern.

Die Schüler machen das deutsche Abitur; der Lehrplan richtet sich nach der bayerischen Schulordnung, speziell nach dem Fächerplan des Neusprachlichen Gymnasiums. Ungarisch ist Un-

terrichtsprache - das klingt selbstverständlich, ist es aber im Laufe der Jahre immer weniger. Die meisten Schüler der Unterklassen müssen Ungarisch erst lernen. Die Sprache ihres jeweiligen Gastlandes ist ihnen „Muttersprache“: fast 60 Schüler kommen aus Österreich, 86 aus den USA, drei aus Venezuela. Die jungen Ungarn aus Schweden kommen in Blue Jeans - das kann allerdings auch Kennzeichen von „deutschem“ Ungarn sein. Zahnjährlinge in Lederhosen - das weist auf die Schweiz, auf Österreich oder Bayern als Herkunftsland. Ein Unterkurs sucht die Schwierigkeiten zu überbrücken. Deutsch ist erste Fremdsprache, Englisch die zweite, die dritte Latein. Weiter kann Französisch oder Russisch als Fremdsprache im Abitur geprüft werden, wenn die Voraussetzungen der Herkunft nach dafür besser sind - keineswegs aber als Ersatz für Deutsch. 30 ungarische Philologen unterrichten für knapp zwei Drittel des normalen Philologen-

der Seelsorger im Detail vor: „Unsere Schüler machen das deutsche Abitur = 1. Kapital. Sie stehen aber auch im Einfluß ihres Gastlandes = 2. Kapital. Sie sind zudem Ungarn von Herkunft: ungarische Sprache, Geschichte, Folklore = 3. Kapital. Auf diese Grundlagen beziehen wir uns, wenn wir sagen: Unser Bestreben ist, die jungen Menschen an unserer Schule in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu fördern.“ Barbara Klostermann

Köszönöm a magyar iskolának

Az edénymosogatás csak gondolataim szabadon kalandortak térben és időben egészen öntudatlanul, hangosan mondtam: ... Selymit a barka Már kitakarta Sírja virágját bontja a som, Fut-fut az áram ... ?
 - Tudod, anya, - székelt fölbe fiam, - aki addig burgon töviglette a tányérokat, - én már találkoztam egy nívell a villamoson, aki személyesen ismerte. - Ismerte ... kit? - Aprily Lajost.
 - Megállt kezemben a szivacs. Csak néztem erre a tiszta, kelcs színek szemébe, melyből ania és nagypapá láblainkkal, ha frissen szereltünk be a fürdőszobánkba együtt

geteit a repülő ablakából befogadó hazájukat - az Ősi Föld felé néztek. Azon, hogy magyarok vagyunk, éppoly nem változtathatunk, minthogy fehér a bőrünk. Igaz, Kovács Pistikéből könnyen lehet Steven Smith, de mit mondunk neki, ha kerül majd: Ősei hódadásai vadpulykára, vagy indiánokra? Hol van az a föld? Talán már csak a mesében van ... Megegyedje-lünk-e azzal, hogy gyermekünk csupán ember, de már nem magyar mi voltunk folytatás? Nagyobb-e a távolság Washingtonól, vagy Ottavától Burg Kastl-ig - annál a távolságnál, mely felzárkó gyermekünköt elvolsz, majd ha eljön az idő, a gyermekből felnőtt berréleje. - meg - ha mi idősebbek át is tudjuk venni az idegen kultúrát, mindennapi gondjaink mellett? Sajnos, mire rájövünk, elmulasztottunk valmit, mely vissza nem jöni, soha többé. Az első évadás könyvnevel nem az lenne faldalmasabb, ha a MI versünk, a MI nekünk visszapatnana gyermekünk értelméről, mint holt ágról a napugár?
 En csak ennyit mondhatok még: Köszönöm neked: Burg Kastl magyar iskolája, hogy kislám helyett visszazárkó a FIUNKATI S-nyáz nagyv ar a „bübook-re“, Kingára is, aki most elsőbe jár ott és értelmes hölgy léven, törött szavet rajzolt első levelére. Ezt azonban követte máris egy újabb level: pizsami-paryt rendeztem, hogy az nem mindennapi ...
 Egenlőre még „sacrettel“ csokolja a családot a szepreményű tiszteendő iróné-palánta, de már Petőfivereset tanul kivülről és az alkot között van az emberkarban.
 Dr. Ertyav Enak
 (Az iskola címe: MAGYAR REALGIMNAZIUM, 8455 BUGR KASTL/b AMBERG, W.GERMANY.)

A Burg Kastl-i M. Gimnázium felhívása

Igen Tisztelt Honfitársaink!

Tíz éves a Burg Kastl-i magyar reál-gimnázium és internátus. Sikeres működésének bizonyítéka, hogy a szülők a szabad világ minden tájáról egyre nagyobb számban küldik gyermekeiket intézetünkbe.

A szabad földön lévő egyetlen magyar gimnázium - amely a régi nagy hírű magyar iskolák színvonalán gondoskodik arról, hogy növendékei nyelvükben, érzelmükben jó magyarok legyenek - az elmúlt öt év alatt 330 magyar ifjúnak és leánynak adott egyetemi tanulmányokra jogosító érettségi bizonyítványt.

A magyar szellemi és fellegránának megtartása és fejlesztése további feladatok sűrűs megoldását kívánja, mint: a leány-internátus ebédlőjének, tankonyhájának, és varrodájának, lakószobáinak, az iskola rajztermének, tanári szobájának kiépítése, magyar tankönyvek kiadása és ösztöndíj-alap létesítése.

Törekvésünk, hogy egyetlen tehetséges magyar ifjú vagy leány se veszítse el a Burg Kastl-ban való tanulás lehetőségét annak következtében, hogy szülei nem tudják fizetni az internátusi ellátást és tandíjat magába foglaló 180 márkát. Minden évben 20-25 növendékünk élvez ingyenes tandíjat és ellátást.

A bonni szövetségi kormány és a bajor kultuszhatóságok részéről élvezett támogatás mellett, az emigrációs ösztöndíjtagjai áldozatos tagjai eddig 210.000 márkával segítettek a leány-internátus kiépítését, de további segítségre van szükségünk a felsorolt feladatok megvalósításához.

Bizalommal kérjük igen tisztelt Honfitársainkat, segítségük küldetésében a magyar gimnáziumot, hogy továbbra is jó magyar szellemben nevelhesse az emigráció ifjúságát.

Igaz magyar köszöntéssel: MAGYAR ISKOLABIZOTTSÁG

Az adományok juttatási módjai: A Híszek mai számához befizetési-lapot mellékelünk.

Az akció svájci csekk számlája: Post-checkam Zürich, Kto.-Nr.: 80-36150., Aladár Csáky, Baden, Biankó befizetési-lap szelvényén kérjük az «Adomány» szó feltüntetését. Az adományokat beérkezésük sorrendjében a «Híszek» hasábjain folyamatosan nyugtáznunk fogjuk.

10

Jahre Ungarisches Gymn.

Tíz éves Magyar Gimnázium

WIEN

Dekanatskirchentag soll Glauben stärken

NEUMARKT — Am Sonntag, 25. Juni, werden sich an die 1000 evang. Christen des Dekanatsbezirks Neumarkt in Dietfurt treffen, um den Dekanatskirchentag zu besuchen.

Der evang.-luth. Dekanatsbezirk Neumarkt umfasst (laut Statistik 1971) 1124 evang. Christen. Sie leben einestils in den geprägt evangelischen, traditionsbewußten und geistlich vielfältigen Landgemeinden Bachhausen-Mühlhausen, Ebenried, Sulzbürg (Höfen-Kerkhofen-Rocksdorf), und Sulzkirchen-Oberndorf, dazu Pyrbaum, andererseits in den ausgesprochenen Diasporagemeinden in Albersberg, Beilngries (Berching-Dietfurt), Neumarkt selbst und Parsberg (Höhenfels-Seubersdorf-Velburg).

Eine dieser Diasporagemeinden, Beilngries, an ihrem Filialort Dietfurt, ist Gastgeber für den ersten Kirchentag im evang.-luth. Dekanatsbezirk Neumarkt. Natürlich erhofft man sich davon eine Stärkung des geistlichen Lebens gerade der Diasporagemeinden. Pfarrer Markwart, der evang. Geistliche der gastgebenden Gemeinde und zugleich Dekanatsvertreter, schreibt dazu in seinem letzten Gemeindebrief:

„Das Leben in der Diaspora ist in vielerlei Hinsicht anders, als das Leben in geschlossenen Gemeinden. Der einzelne zählt. Bleibt er weg, ist eine Lücke vorhanden. Manche Dienste können nicht so ausgebaut werden, wie es nottut. Das kann oft mühsam machen. Darum sind Besuche von außen viel mehr als ein billicher Betrieb. Abwechslung und frisches Kennenlernen. Recht verstanden und vernünftig gestaltet, sind sie eine ganz gute Stärkung.“

Damit ist auch schon die Frage nach Inhalt und Sinn einer Veranstaltung namens „Dekanatskirchentag“ beantwortet. Dekan Kahl: „Sinn und Zweck dieses Dekanatskirchentags ist es, daß unsere Gemeindeglieder auf Dekanatsbene Führung miteinander bekommen. Wir wollen miteinander Gottes Wort hören, gemeinsam beten und singen und uns anregen lassen zum Nachdenken.“ Pfarrer Markwart: „... öffentlich kundtun, daß Christen zusammengehören.“

Für einheitliche Richtlinien

Für Schulbau vom Städteverband begrüßt

NEUMARKT — Die Absicht des Kultusministeriums, die bestehenden Schulbau-Richtlinien von Grund auf zu überarbeiten und möglichst für alle Schularten einheitlich zu gestalten, hat der Städteverband grundsätzlich begrüßt.

Eine sachgerechte und bestandsfähige Anpassung an die neuen Verhältnisse muß jedoch von einer möglichst großen Flexibilität in der künftigen Schulorganisation ausgehen. Zukunftsgerichtete Richtlinien müssen den konventionellen Betrieb ebenso erfassen wie Schulzentren und Gesamtschulen. Sie müssen vorschulische Einrichtungen in demselben Maße berücksichtigen wie den Ganztags-Schulbetrieb.

Ohne Einbeziehung dieser zwangsläufig fortschreitenden Entwicklung muß jeder Neuansatz als im Kern verfehlt und damit als verzichtbarer Stückwerk angesehen werden. In jedem Falle sollte eine bloße Neufassung rein technischer und baulicher Details auf der Grundlage der bisherigen Schulorganisation vermieden werden.

Im Ungarischen Gymnasium wurde eine Feier für Kardinal Mindszenty abgehalten Ein Kämpfer für die Freiheit des ungarischen Volkes

Durch Proteste gegen Unterdrückung des Landes wurde er bekannt — Dr. Adam dankte ihm für seine Taten — 1958 wurde Lehrbetrieb im Gymnasium aufgenommen
379 Schüler legten Reifeprüfung ab — Mit ungarischen Volkstänzen Empfang beendet



Regierungspräsident Dr. Ernst Emmerig, einer der prominentesten Gäste des Empfanges, begrüßt Kardinal Mindszenty und (links neben dem Kardinal) Dr. Adam. Fotos: Eitzold

KASTL — Als einen „Höhepunkt in der Entwicklung unserer Schule“ bezeichnete Monsignore Dr. Adam vom Ungarischen Gymnasium in Kastl die Feierstunde, die gestern für Kardinal Josef Mindszenty, Erzbischof von Gram und Fürstprimas von Ungarn, abgehalten wurde.

Der Kardinal, der durch seine Proteste gegen die Unterdrückung des ungarischen Volkes weltweit bekannt wurde, hält sich zur Zeit wie berichtet — zusammen mit Bischof Dr. Alois Brems aus Eichstätt und Archimandrit Pater Fally vom Ökumenischen Patriarchat Konstantinopel in Kastl auf, um dem Ungarischen Gymnasium einen Besuch abzustatten.



Nach der Feier signierte der Volksheld Bücher mit seiner Lebensbeschreibung. Eins der Werke erhielt Ministerialdirektor Dr. Ernst Mauerer (links). Rechts: der Kardinal, Dr. Adam, H. Mayer.

Freitag, 16. Juni 1977 / Seite 9 NM

Kardinal Mindszenty besuchte das ungarische Gymnasium in Kastl „Mut und neue Kraft“

Fürstprimas der Ungarischen Kirche bezeichnete das Gymnasium als Ermunterung für alle freien Ungarn und Hoffnung auf freies Ungarn — Klaviervirtuose Gyula Vaczl aus St. Gallen spielte Werke alter Meister — Bischof wohnte Unterricht bei



Mit Weisen aus der Heimat begrüßte der Chor des ungarischen Gymnasiums den Gast.

KASTL (st) — Einen großen Empfang bereicherte das Ungarische Gymnasium Kastl Kardinal Mindszenty, der, seit er Ungarn verlassen hat, zum zweiten Male Kastl besuchte. Zu Ehren des Kardinals veranstaltete das Ungarische Gymnasium ein Klavierkonzert, zu dem man den bekannten Klaviervirtuosen Gyula Vaczl aus St. Gallen gewinnen konnte.

Zu Beginn wurde die Geduld von Schülern und Schulleitung auf eine lange Probe gestellt, denn Mindszenty verspätete sich wegen einer Pressekonferenz in Frankfurt um zwei Stunden.

Direktor Radicz begrüßte den Fürstprimas der Ungarischen Kirche und meinte, daß der Kardinal in Kastl keinen „amtlichen“ Besuch absolvieren, sondern nach Hause komme, in ein Stück seines Heimatlandes Ungarn. Der ungarische Direktor hob in besonderem Maß die Bedeutung dieses Besuches für das Gymnasium hervor.

Nach den Worten von Radicz gibt die Anwesenheit des Kardinals und dessen unerschütterlicher Glauben allen wieder neuen Mut und neue Kraft. Als wegweisend bezeichnete der Direktor auch den Einsatz von Mindszenty für seinen Glauben und die Menschenrechte, für die er sogar bereit war, ins Gefängnis zu gehen.

Der Kardinal bedankte sich für den Empfang und wies besonders auf die Bedeutung dieses Gymnasiums für alle Ungarn in der westlichen Welt hin. Der Kardinal brachte außerdem zum Ausdruck, daß er in diesem Gymnasium nicht nur eine Lehranstalt sehe. Vielmehr sei es seiner Meinung nach auch eine Ermunterung für alle freien Ungarn und eine Hoffnung auf ein freies Ungarn.



Der Primas der Ungarischen Kirche, Kardinal Mindszenty, im Gymnasium in Kastl.

Bevor Mindszenty das Gymnasium betrat, spendete er den Segen. Die Blaskapelle der Schule spielte die ungarische Nationalhymne.

Vor dem Konzert begrüßten zwei Schüler des Gymnasiums den Kardinal im Namen der hier studierenden Ungarn. Sie drückten in Ungarisch und Deutsch die Zuversicht aus, daß die Anwesenheit des Fürstprimas sie in ihrem Glauben an die Freiheit ermuntern und bestärken werde. Anschließend übergaben zwei Mädchen dem hohen Gast einen Blumenstrauß.

Zwanzigjähriger jongliert mit Formeln und Zahlen wie ein Professor

Genie in Mathematik

Zoltan Laszlofalvi vom Ungarischen Gymnasium in Kastl wurde Bundessieger im Wettbewerb Mathematik des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft



Bürgermeister Mosner gratuliert dem Bundessieger; rechts Direktor Dr. Radicz. F.: Eitzold

KASTL — Er beherrschte das Bruchrechnen, bevor er in die Schule kam, und die Schulaufgaben in der Oberprima löst er im Handumdrehen: Zoltan Laszlofalvi, 20, vom Ungarischen Gymnasium in Kastl wurde Bundessieger im Wettbewerb Mathematik. Der hochbegabte Schüler wurde gestern nachmittag im Plenarsaal der Akademie der Wissenschaften in München geehrt.

Laszlofalvi hatte sich an dem „Bundeswettbewerb Mathematik“, den der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft mit Unterstützung des Kultusministeriums veranstaltet, beteiligt. In zwei Runden, in denen Hausaufgaben zu lösen waren, hatten sich 70 Schüler der Klassen 11 mit 13 für das Wiesbadener „Finale“ qualifiziert.

Aus diesem abschließenden Kolloquium mit Mathematiklehrern aus Schulen und

Hochschulen gingen 27 Teilnehmer als Bundessieger hervor. Sie sollen künftig von der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ gefördert werden.

Der Schüler, der 1969 Ungarn verlassen hatte, und jetzt in Schweinfurt wohnt, besucht seit vier Jahren das Ungarische Gymnasium in Kastl. Direktor Dr. Radicz stellt seinem Schüler das beste Zeugnis aus: „Er ist ein Mathematik-Genie.“

Das Gymnasium Kastl ist stolz darauf, daß ein Schüler der Anstalt Bundessieger wurde. Zoltan Laszlofalvi möchte nach dem Abitur, das er nächstes Jahr ablegt, Mathematik studieren.

Der Bürgermeister des Marktes Kastl, Xaver Mosner, gratulierte dem Bundessieger im Namen des Marktes herzlich zu seinem Erfolg.

... ungarische Schüler wurden bei einem Wettbewerb ausgezeichnet

Nordbayern an der Spitze

Von 27 Preisträgern stellte Bayern allein acht — In zwei Runden mußten Hausaufgaben gelöst werden — Veranstalter: Stifterverband für deutsche Wissenschaft



Staatssekretär Lauerbach gratuliert den Nürnberger Schülern Pock (Mitte) und Szyska.

MÜNCHEN — Die diesjährigen Preisträger im „Bundeswettbewerb Mathematik“ des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft wurden in München ausgezeichnet.

In zwei Runden, in denen Hausaufgaben zu lösen waren, hatten sich 70 Schüler der 11. bis 13. Klassen für das Finale in Wiesbaden qualifiziert. Aus diesem Kolloquium mit Mathematiklehrern aus Schulen und Hochschulen gingen schließlich 27 Teilnehmer als Bundessieger hervor. Sie werden in die Förderung der Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

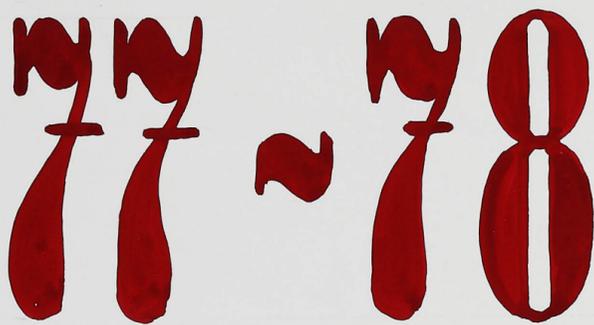
Wie in den Vorjahren schafften bayerische Konkurrenten beim Bundeswettbewerb auch

1973 besonders gut ab. Aus Bayern stammen acht der insgesamt 27 Preisträger.

Die bayerischen Preisträger: Delfs Hans, Josef-Fraunhofer-Gymnasium, Cham; Pock Thomas, Joh.-Seb.-Bach-Gymnasium Windsbach; Jäger Gerhard, Theresien-Gymnasium München; Kratzer Willi, Neupfarrliches Gymnasium, Hilpoltstein; Kriener Eugen, Reichstadt-Gymnasium, Rothenburg o. d. T.; Laszlofalvi Zoltan (Bundessieger 1972), Ungarisches Gymnasium, Kastl/Amberg; Pock Hans-Günther, Willstätter-Gymnasium Nürnberg; und Szyska Reinhard, Melanchthor-Gymnasium, Nürnberg.



Zu Ehren von Kardinal Mindszenty sang der Chor des Ungarischen Gymnasiums Volklieder. Links im Bild: Archimandrit Fally, Dr. Adam, der Kardinal, Dr. Ernst Emmerig.



Mittheverische Zeitung **eine Million Mark zusammen** Mittwoch, 23. März 1977

Für die Erweiterung des Gymnasiums auf dem Burgberg bestimmt / Gleiche Summe als Zuschuß vom Bayer. Staat zugesagt



Besonders eifrig muß die 6. Klasse lernen. Die 9. Klasse - größte Unterrichtseinheit mit 28 Schülern - wird geteilt.

Kastl (wd). Wenn es nach Dr. Johannes Radics ginge, dann dürften die Mauerer gleich morgen früh anrücken. Sie werden aber noch etwas ausbleiben, wie auch die bislang letzte Entscheidung. In der zweiten Hälfte dieses, spätestens aber Anfang nächsten Jahres, startet das Großprojekt. Vier Millionen Mark werden in einem Stück auf dem Burgberg verbaut. Die Hälfte zahlt Vater Staat und den gleichen Teil das Ungarische Gymnasium. Letzteren will man durch Spenden suchen hereinholen. Dr. Radics hat gute Argumente, da sich eine Erweiterung der aus allen Nähten platzenden Bildungsstätte nicht mehr aufschieben läßt. Spätestens mit der im September anlaufenden Kollegstufe muß in größerem Rahmen unterrichtet werden. Den Ungarn helfen übrigens auch die Käufer der zum 20. Jahrestag des Umstürzes erschienenen Schallplatten mit fünf Stücken des Schulchors. Die Originalsänger hatte Ministerpräsident Alois Goppel am kommenden Mittwoch besuchen dürfen. Er mußte aber seinen Besuch wegen dringender Verpflichtungen absagen.

Zwei Tage wäre Ministerpräsident Goppel durch den Landkreis gereist. Der Organisator dieser Tour, MdL Dr. Hans Wagner, seit 1. Januar neuer Vorsitzender des Vereins der Förderer, hatte Direktor Dr. Radics für die Zeit von 17 bis 19.30 Uhr den bislang höchsten Besuch im Ungarischen Gymnasium versprochen. Chor und Orchester wären angetreten, Volkstänze aufgeführt worden. Das muß nun verfallen aufgeschoben werden. Der Ruhm des 1988 gegründeten und 90 Mitglieder umfassenden Chores läßt sich dagegen nicht aufhalten. Jedes Jahr gastiert er durchschnittlich in zehn deutschen Städten und zweimal im Ausland (im April 1976 zuletzt in Schweden). Der neue Chorleiter Kálmán Zsongor hat diese Auswertung ermöglicht.

Mit zehn Mark hat jeder dabei. Er hat sich auch sehr dafür eingesetzt, daß die 17-mal-Schallplatte zum 20. Jahrestag des Ungar-Aufstands herauskommen konnte. Mit zehn Mark hat jeder Käufer dabei. Er steht gleichzeitig die nationalen Lebensgefühl des gesamten Ungarntums - Rücksetzten-Text: „Der konkrete Inhalt und die bildhafte Sprache der Texte bringen die Sehnsucht aller Exilungarn nach dem älteren Heimat und nach dem beabsichtigten und zu prüfenden Heimat zum Ausdruck.“ Deshalb lauten auch die Titel „Brief an die Heimat“ oder „Lied an Ungarn“. Die Schüler-Hymne kündet von einem Volkstamm im Land der Magyaren. Chor und Schwallen überbringt im nächsten Jahr gemeinsam das zwei Jahrzehnte dauernde Bestehen feiern.

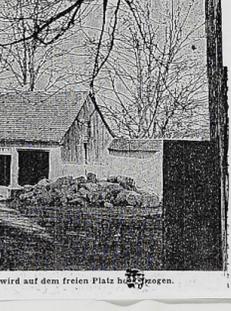
Darüber hinaus wird am kommenden Mittwoch ein Fest mit 2000 Gästen gefeiert. Die Schülerzahl beträgt 201 Jungen und 137 Mädchen. Sie kommen

Schulleiter Dr. Johannes Radics stellt die neue Schulpalste mit fünf Türräumen vor. Auf dem Titelbild steht man die Sänger vor der Klosterkirche.

bäude wurden bereits am 6. Dezember 1973 vorgelegt. Kurz vor Weihnachten 1976 fiel die endgültige Entscheidung. Je zwei Millionen Mark müssen die Ungarn und der Bayerische Staat aufbringen.

Die rechts neben dem Hauptgebäude stehenden Garagen werden abgebrochen. Auf entsteht ein Bau im gleichen Stil wie die Klosterburg. Vier Klassenzimmer, ein Lehrerzimmer, ein Musiksaal und (im ersten Stock) Internaträume mit Wohnzimmern werden beherbergt. Schon allein die im September anlaufende Kollegstufe würde diese Erweiterung unbedingt erfordern. Die jetzige 11. Klasse muß zur Einstimmung auf die Kollegphase bereits mehr Kurse im zweiten Schul-Halbjahr im Kauf nehmen.

Schulleiter Dr. Radics erzählt, daß sein Bildungsinstitut auch innerhalb der bayerischen Kollegstufe einen Sonderfall darstellt. Die curricularen Lehrpläne müßten in zwei Fächern geändert werden. Deutsch als Fremdsprache und Ungarisch als Hauptfach gibt es nämlich sonst nirgends. Große finanzielle Belastungen kommen gerade durch die neuen Einrichtungen, beispielsweise für Physik und Chemie. Letzteres belegte eine größere Zahl von Schülern als Leistungskurs. Auch die zusätzliche Fachliteratur erfordert besondere Ausgaben. Ein Zuschußtrag beim Bundes-Innenministerium läuft. Wenn die Klassenverbände aufgelöst werden, sind außerdem drei Lehrkräfte erforderlich. Bereits jetzt hat man mit einem Engpaß zu kämpfen. Je zwei Pädagogen aus den beiden Neumarkter Gymnasien, praktisch „Gastarbeiter“ im Ungarischen Gymnasium, die Gewöhnung an die deutsche Sprache wird für die Kastler auch nach der Einführung der Kollegstufe die Anwesenheit von zwei dieser Gastlehrer erforderlich sein. Dr. Radics ist optimistisch, daß alle in den nächsten Monaten auftretenden Schwierigkeiten zu meistern sind.



Diese Garagen müssen dem Neubau weichen. Er wird auf dem freien Platz höhergezogen.



Nicht nur bei Staatsbesuchen gehört die Maschinengewehr zum vertrauten Bild: auch Goppel wurde in Kastl schwarz bewacht.



Bürgermeister Mosner begrüßt den Regierungschef vor dem Rathaus; Landrat Dr. Raß und die MdL Donhauser und Dr. Wagner applaudieren.

Großer Tag für Kastl: Landesvater, Lieder und hohes Lob

Alois Goppel stattete seinen sehnlichst erwarteten Besuch ab — „Festung für Deutschland“ Ungarisches Gymnasium: eine Stätte der I nschenrechte

schönes Land. Gleichzeitig wehren wir uns aber gegen dieses Arm- und Schenslein; denn: auch den Braven soll es gut gehen. Deshalb wollen wir Geduld und nimmermüde Anstrengung darauf verwenden, die „berühmte“ Festung, die einst zum Schutz der Stadt Amberg errichtet worden war, eine neue Festung werden — für Bayern und für Deutschland! Mit diesem Wunsch setzte Alois Goppel seiner sonnenbeschienenen Rede gewand noch das „Tüpfelchen auf, bevor er emporging in eine ganz andere Welt. Die längst geplante Visite des Ungarischen Gymnasiums war der eigentliche Grund seines Kommens. Damit er aber nicht allein ins „Exil“ gehen mußte, wichen fortan die Abgeordneten Maria Geis-Wittmann, Dr. Hans Wagner und Toni Donhauser nicht mehr von seiner Seite.

Im Hof des mächtigen Bauwerkes hoch über dem Lauterachtal warteten Hausherr Dr. Johannes Radics mit Lehrerschaft und Schüler-schar auf die weiß-blaue Wagenkolonne. Was die Besucher nicht hatten ahnen können: bevor einer von ihnen auch nur einen Fuß auf das holprige Kopfsteinpflaster gesetzt hatte, hiß Dr. Radics schon den Schlag des Präsidenten-Fahrzeugs auf und begrüßte den Regierungschef, um sich im protokoliarischen Ablauf doch noch etwas Persönliches zu sichern.

„Das war ihm auch gelungen. Denn erst, als er an seinem vorgesehenen Platz am Mikrofonschirm stand und die Gymnasialmusik sein Begrüßungsglied anstimmte, sah man wieder die un-

Goppel bajor Ministererelnök a Burg Kastl-i gynnaziumban

Wunderbar (csodálto) — így fejezte ki véleményét Alois Goppel, bajor kormányzó a háromorszási látogatás végén. November 11. Felhívott ég, ragyogó napsütés, 21 ufok kellemes meleg. A kastli magyar gimnázium udvarán magyar, nyugatnémet és bajor lobogók lengettek három árhocon az őszi szélben. 10 óra 40 perckor górdult át az évszázados botivak alatt a bajor miniszterelnök fekete Mercedes kocsiján.

Az udvaron 320 magyar diák, a fiúk sötéték egyruhában, a lányok sötéték szoknyában, fehér blúzban, rajta magyar himnusz tengerészgalléri, felsorakozva, izgalomtól piros arccal, tapsall és magyar éjennel fogadta a magas látogatót. Az intézet énekára régi, latin nyelvű, magyar diákoszöntövel, a Cohors Generosával élette a vendéget.

Dr. Radics János igazgató röviden összefoglalta Goppel miniszterelnök és népes kísérete előtt a magyar gimnázium jelentőségét. A Nyugaton szeszartan élő magyar szülőknék és gyermekeiknek ez az iskola segítte elő a magyar nyelv és kultúra fenntartását és ápolását.

A bajor művelődésügyi miniszterium hozzájárulásával — mondotta az igazgató — az iskolában magyar nyelven folyik a tanítás, és az állami bizottság előtt érettségizett fiatalok előtt nyitva állnak a Nyugat egyetemének kapui. A növekedék kétharmada Nyugat-Németországból, egyharmada Európa nyugati országából, továbbá Kanadából, az Egyesült Államokból és Dél-Amerikából jönnek. Az előirt tantárgyak mellett az iskola komolyan foglalkozik a magyar népművészet, népdalkincs és népi táncok ápolásával. A sokoldalú feladat ellátásában nagy segítséget nyújt a gimnáziumnak a bajor kormány anyagi és erkölcsi támogatása, amiért az igazgató a tánári kar és a szülők nevében köszönetet fejez ki.

Goppel miniszterelnök közvetlen, családias hangon köszönt meg az igazgatónak és a kórusnak a dalban és szóban elhangzott kedves fogadtatást. Meghatódva állt a történelmi helyen, ahol — így mondotta — sok európai gondolat jelenik meg emlékezetében. Szívvel mondta köszönetet az iskola tanári karának, tanulóinak és a világon szétszórtódt szülőknék, hogy ezt az intézményt létrehozták és fenntartják.

Von einem Felsen gestürzt Ferenc K. Molnar ist tot

Versteckspiel bezahlte er mit seinem Leben



Vom dem Felsenabsatz aus (Beginn des Pfeils) stürzte Ferenc K. Molnar rund 25 m in die Tiefe und schlug mit dem Körper auf einem aus dem Boden ragenden Felsblock auf. Bild (ws) besaunt unterstellen die Unfalltabelle.

Es war ein aufgeweckter Junge mit guten Noten, der das ganze Leben noch vor sich gehabt hätte. Am Freitag in den Abendstunden fand es ihn ein schreckliches Ende, bevor es so richtig begonnen hatte. Ferenc K. Molnar, ein zehnjähriger Schüler des ungarischen Gymnasiums in Kastl, ist tot. Er stürzte rund 25 m von einem Felsen dem sogenannten Versteckspiel, das er bei Einlieferung in das Krankenhaus bereits verstorben war. Ein Versteckspiel mit zwei Klassenkameraden in dem gefährlichen Felsenabhang, das zu betreten die Schüler ausdrücklich verboten war, wirkte sich für Molnar tödlich aus. Die Leitung des Gymnasiums zeigte sich tief betroffen.

Die Ermittlungen der Amberger Kriminal-polizei bedeuteten in diesem Fall eine tragische Vernehmung. Was wieder gibt, was menschlich gesehen eine Tragödie nicht nur für die Eltern darstellt. Wenigstens in dem Fall keinen anderen als dem Jungen selbst etwas angelastet werden kann, bleibt doch die Bestürzung, daß man dieses Schicksal nicht hätte abwenden können. Es war in den zwanzig Jahren des Ungarischen Gymnasiums der erste tödliche Unfall eines Schülers.

Mit seiner geschätzten Schwester Elisabeth war er in New York geborene Ferenc K. Molnar

Die Eltern sind ungarischer Abstammung und in die 5. Klasse eingetreten, in der er ganz gute Ergebnisse erzielte. Daß er auch sportlich überdurchschnittlich veranlagt war, zeigte seine Note im Turnen, die sich in einem „Beste“-Rang ausdrückte. Er war nicht nur ein guter Schüler, sondern auch ein guter Mensch. Er war ein sehr beliebter Schüler, der auch in den Pausen auf dem Burgberg abgesehen wurde. Die Eltern waren sehr stolz auf ihren Sohn. Die kleine Elisabeth ist jetzt alleine, sie hat keine Brüder mehr. Die Leiche des Jungen wird voraussichtlich per Flugzeug in die Vereinigten Staaten zu der Familie Molnar über-

Das gegenseitige Suchen ging solange gut, bis Ferenc K. Molnar an der Reihe war, sich nach einem Versteck zu umzuwandeln. Und das wollte er wahrscheinlich besonders geschickt anstellen. Vom Höhenplateau aus ging er zum Pfingberg, trat bis an den Abgrund heran, von dem aus es etwa 25 Meter in die Tiefe geht und dürfte dann etwa einhundert bis zwei Meter auf einem mit Gras und Moos bedeckten Felsvorsprung hinunter geklettert sein. Leicht-

Beintrag, kurze Schritte, die er nicht einsehen konnte, die er nicht verhindern, daß er auf der nassen und glitschigen Unterlage ausrutschte und ohne einen Halt zu finden abstürzte. Wie verzweifelt er nach dem genacht hatte, zeigt ein abgebrochener Zweig einer Haselnußstange nur wenige Meter über dem Aufstiegsplatz. Molnar war durch das Abgleiten vermutlich darauf geschickelt, daß er nicht einmal zu einem Schrei fähig war. Wäre sein Körper auf dem weichen und mit Gras bedeckten Boden aufgekommen, hätte er noch eine Chance haben können, mit ein paar Brüchen im Krankenhaus zu liegen. So aber ragenden Felsblock am Fuß des Pfingberges. Schwere innere Verletzungen und Blutungen im Körper dürften die Todesursache gewesen sein. Der Oberschenkelbruch und ein paar Abschnürungen im Gesicht waren nicht einmal so schlimm gewesen. So aber konnte Dr. med. Alföldy Albertin nach der Einlieferung in das Krankenhaus nur noch den Tod feststellen.

Ferenc K. Molnar mußte sein Versteckspiel in den Kastler Felsen mit dem Leben bezahlen.

führt, die von dem schrecklichen Ereignis noch am gleichen Abend telefonisch verständigt worden war und gestern in Kastl eintraf.

Der Direktor des Gymnasiums, Dr. Johannes Radics, war tief bestürzt über diesen tödlichen Unfall, auch wenn die Schulleitung alles unternommen hat, um derartige Vorfälle zu verhindern. Abgesehen von dem Verbot, Felsen zu besteigen, ist es den Schülern streng untersagt, Fahrräder zu halten oder Skate-Bords zu besitzen, weil diese alte Kästler Berg ganz alleine könnte, die fahrbaren Untersätze zu einer rasanten und tödlichen Gefahr hingenden Unfallfahrt zu benutzen.



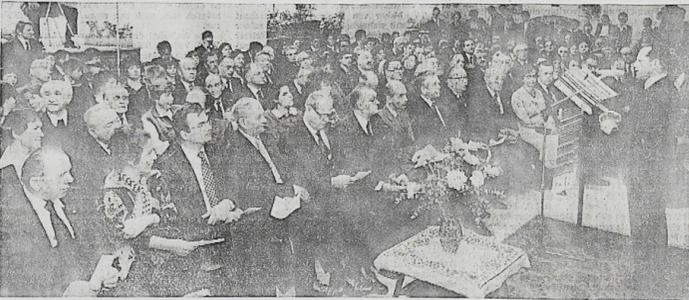
Der Ministerpräsident bedankt sich für den herzlichen Empfang im Gymnasium (links). — Zum Abschied gab es Blumen und Geschenke (rechts, mit Dr. Radics). Fotos: F. W. Etold

"Katholikus Magyarok Vasárnapja" "Youngstown, Ohio, 1977-dec. 11.

1978

„Symbol der Treue und Werkstatt europäischen Geistes“

Das Ungarische Gymnasium Kastl feierte sein 20jähriges Bestehen / Den Freunden und Gönnern gedankt / Zentrum ungarischer Tradition



Direktor Janos Radics bei der Begrüßung der Gäste im Refektorium der Burg Kastl. In der Mitte Dr. Otto von Habsburg, links neben ihm MdB Dr. Aligner, rechts neben ihm MdB Toni Donhauser.

Im kirchlichen und staatlichen Bereich richtete sich schließlich mit der Bitte an die Erzieher und Schüler wandte, die Aufgaben im Geiste des ungarischen Volkes und der christlichen Ideen weiterhin zu erfüllen.

Kastl — ein Symbol der Treue. Der Redner sagte voraus, daß der Name Kastl als ein Symbol der Treue in die ungarische Geschichte eingehen werde, wandle sich dagegen diese Schule als ein Reservoir reaktionärer Kräfte oder als dunkles Felsenstück zu sehen.

Europa, so die Meinung von Dr. Otto von Habsburg, könne ohne die Vielfalt der kleinen Völker nicht leben. Die kleinen Nationen müßten gleichrangige Mitglieder sein.

Zur Laufbahn des gehobenen Dienstes. Ausleseverfahren für die Einstellung voraussichtlich Mitte März 1979.

Der Geschäftsstelle des Landespersonalnachschusses führt gemäß der Verordnung zur Regelung des besonderen Ausleseverfahrens für die Einstellung in Laufbahnen des gehobenen technischen Dienstes vom 3. Oktober für das Einstellungsjahr 1979.

Zuschuß für Kinderspielplatz. Gebenbach. Die Gemeinde Gebenbach erhält aus dem Programm „Freizeit und Schulung“ einen Zuschuß in Höhe von 6800 DM für die Errichtung eines Kinderspielplatzes.



Der „Speckpater“ Janos Szoke

sängerin Bianca Zambelly (Sopran) und György Morvay (Klavier) mitwirken.

Bisher 640 Abiturienten.

In seiner Begrüßungssprache sprach Direktor Dr. Janos Radics von der großen Freude, die jeden Exilangar über die Existenz des Ungarischen Gymnasiums erfüllt.

Operasängerin Bianca Zambelly



Der stimmvolle Chor des Ungarischen Gymnasiums unter Leitung von Kolman Zsongoz umrahmte die 20-Jahresfeier der Lehranstalt.

20 Jahre Ungarisches Gymnasium in Kastl

Zur Zeit werden 310 Schülerinnen und Schüler von 30 Lehrkräften unterrichtet

Kastl. (g) Ungarische Pädagogen, von Idealen und tiefem Heimatgefühl besetzt, gründeten unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg in Passau ein provisorisches Ungarisches Realgymnasium, das in der Folge der Zeit mehrfach seinen Sitz wechselte.

Die Schule wurde kurzfristig nach München-Penzance verlegt. Erst im Januar 1938 konnte die ungarische Schule nach Kastl umziehen. Die Möbel für Wohn- und Schlafräume trafen zögernd ein, trotzdem wurde die der Unterricht aufgenommen.

Europa, so die Meinung von Dr. Otto von Habsburg, könne ohne die Vielfalt der kleinen Völker nicht leben. Die kleinen Nationen müßten gleichrangige Mitglieder sein.

Zur Laufbahn des gehobenen Dienstes. Ausleseverfahren für die Einstellung voraussichtlich Mitte März 1979.

Zuschuß für Kinderspielplatz. Gebenbach. Die Gemeinde Gebenbach erhält aus dem Programm „Freizeit und Schulung“ einen Zuschuß in Höhe von 6800 DM für die Errichtung eines Kinderspielplatzes.



Die Ungarn trauern um ihren Vater

In memoriam Prälat Dr. Georg Adam

Die ungarischen Flüchtlinge in Deutschland und Mitteleuropa haben einen unersetzlichen Verlust erlitten. Ihr hochgeschätzter Delegierter, der Oberseelsorger Prälat Dr. Georg Adam wurde in die ewige Heimat aberufen.

Zum Requiem, das Regionalbischof Tewes in Konzelebation mit ungarischen Priestern hielt, war die Kirche gefüllt mit Schwestern, mit deutschen und ausländischen Priestern, darunter Bischof Kornyljak und der Speckpater, Werenfried von Straaten.

Der Papst schickte ihm seinen Segen ans Sterbebett, dem vor kurzem verstorbenen Oberseelsorger der Ungarn, Prälat Dr. Georg Adam. Aufn.: Paulette



Der Papst schickte ihm seinen Segen ans Sterbebett, dem vor kurzem verstorbenen Oberseelsorger der Ungarn, Prälat Dr. Georg Adam. Aufn.: Paulette

„Unser Leben ist in Gottes Hand“ Zum Gedenken an Herrn Dr. Georg Adam Pöpstlicher Hausprälat

geboren am 24. 11. 1912 in Budapest zum Priester geweiht am 4. 7. 1937 in Wien

gestorben am 18. 1. 1978 in München/Feldafing

ÖNMAGAÉRT — CSALADJAÉRT Késsön Biztosítást

A magyar magyar boltból: Magyaros savanyúságok, konzervek, liba- és kacsa-

Személyes és üzleti nyomdunkákat névjegy, születési-, eljegyzési és halálos-értesítők

bischof von Ezertergom, Kardinal Josef Mindszenty als Spiritual ins ungarische Priesterseminar Pazmaneum nach Wien geschickt.

Er startete 1955 die erste ungarische religiöse Zeitschrift Pannonia Sacra, aus der die ungarische Kirchenzeitung „Eletünk“ sich entwickelte.

Er gründete zusammen mit Professor Stadtmüller das ungarische wissenschaftliche Institut in München, zusammen mit Dr. Joh. Maurer das „Haus der Begegnung“, wo sich die verschiedenen Flüchtlinge aus dem osteuropäischen Raum treffen konnten.

Prälat Franz S. Müller überbrachte nochmals die Grüße und den Dank der Erzdiözese München und Freising.

1978. május hó A Magyar Gimnázium kultúrportálja Svájcban

A bázeli és zürcheri magyarság az idén a Kastli gimnázium diákjainak társaságában emlékezett 1848 márciusának híriájára és a magyar szabadságharcra.

im Stadtkasino Basel — Barfüßlerplatz Freitag, den 17. März 1978, um 20:15 Uhr im Hotel International — Zürich-Oerlikon Samstag, den 18. März 1978, um 15:00 Uhr

80 ~ 81

ienstag, 9. Juni 1981

Immer der Heimat verbunden

Als Ungarn und Europäer

Kastl (80) „Eine europäische und zugleich ungarische Schule für die ungarische Exiljugend“ (siehe die Heimatkultur und Sprungbreite in die ungarische europäische Einheit), so versteht sich das Gymnasium in Kastl. Und das sich dahinter nicht nur einfacher Pragmatismus verbirgt, bezeugen die zweitägigen Pfingstfeierlichkeiten am Samstag und Sonntag, die auch diesmal wieder (beim Punkt des laufenden Schuljahres bildeten, doch soll es besser nicht nur, zu diesem Anlass die 25 Abiturienten zu verabschieden; auch Studiendirektor Max-Josef Edsperger, der seit 21. Januar vergangenen Jahres dem Ungarischen Gymnasium als kommissarischer Leiter zugewiesen hatte, übergab seine Amtsgeschäfte seinem Nachfolger, Pater Dr. Mark Major, ein Geistlicher, der übrigens die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzt, obliegt nun die Führung einer in der Welt wohl einmaligen Schule, deren derzeit rund 230 Zöglinge aus 18 Nationen kommen.



Sieht wie „festlich umhergehen“ bedeutet „Ballagás“, ein Begriff, der im Ungarischen die Verabschiedung der Abiturienten von ihren Mitschülern im Rahmen eines gemeinsamen Klassenabschieds bezeichnet.



Epistoler Pater Géza Valentín, Mitglied der Schulkonferenz und 1. Präsident des Schulkomitees.

Rein äußerlich wurde dieses Internationale Jahr bereits durch die Nummernschilder der und das Kastler Bürgergilde gesparten. Abzüge deutlich — aus allen Teilen Deutschlands waren Eltern und Verwandten angereist, aus der Schweiz, aus Österreich usw. Selbst Amerikaner und Australier hatten den weiten Weg in die Oberpfalz nicht gescheut. Was kann die besagte Verbundenheit mit der Schule, deren Anfänge sich bis in das Jahr 1946 zurückverfolgen lassen, besser verdeutlichen?

„Wieder eine kulturelle Insel“
Doch ist diese Tatsache nicht ganz selbstverständlich und wohl auch als Vertrauensbeweis für Studiendirektor Max-Josef Edsperger zu sehen, wenn man also, der als „Feuerwehr-

LANDKREIS AMBERG-SULZBACH



Der Arkadenhof war stets überfüllt. Beweis für die rege Anteilnahme der Eltern, denen praktisch kein Weg zu weit gewesen war.

Im Januar 1980 durch einen Bescheid des Bayerischen Kultusministeriums durch den 2. Bürgermeister von Kastl, Andreas Böhm, war das vielfältige Festprogramm am Samstag eröffnet worden. Am Abend fand nach verschiedenen Turnvorführungen ein Ball für die Eltern, die ehemaligen Schüler („Alumni“) und geladene Gäste statt, zu dem für den dienstlichen verordneten Schirmherrn, Landrat Dr. Hans Wagner, sein Stellvertreter Willi Morgenschweis ersahen.

Am Sonntag war es dann soweit: „Ballagás“ stand an, die traditionelle Verabschiedung der Abiturienten von ihren Mitschülern. Unter Führung des alten und des neuen Anstaltsleiters gingen die 25 Absolventen durch jeden Klassenzimmer, wohl wissend, daß sie ihr „Gaudemus Igitur“ nicht zum letzten Mal in diesem Gebäude würden.

Zweifache Prüfung absolvieren
Daß sie jedoch beim Abitur mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatten, unterrichtete Studiendirektor Edsperger bei seiner Ansprache im geräumigen Arkadenhof. Nach einem Bescheid der Kultusministerkonferenz werden nämlich ihre Leistungen in der 12. und 13. Jahrgangsstufe nicht mehr anerkannt, so daß es einzig und allein auf das Abitur ankommt. Und das besteht aus acht-Prüfungsfächern — rechnet man diverse schriftliche und mündliche Prüfungen zusammen,



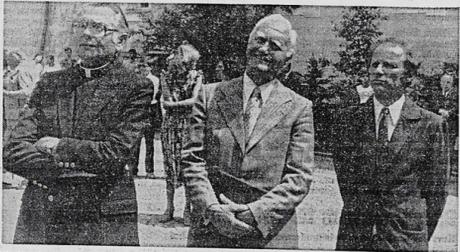
„Eine Urkunde für einen guten Freund“ überreichte Pater Géza Valentín (links) an den Leiter der Amberger Finanzämter, Regierungsdirektor Dr. Richard Rummel.

„Eine der wohl wesentlichsten Neuerungen im gesamten Schulbetrieb sprach Schülersprecher Miklos Veres an, nämlich die Möglichkeit der Zöglinge zur Artikulation ihrer Fragen, Probleme und Kritiken. „Diplomatie“ wird gelernt, ein anderer Weg für die Schülerschaft, „fast den Idealzustand“ erreicht hatte.

Ein fröhlicher Ausklang
Als eine Gemeinschaft präsentierte sich zum Abschluß des zweitägigen Festprogramms, das auch einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst beinhaltet hatte, dann die Volkstanz- und Schauspielgruppe des Ungarischen Gymnasiums, deren Mitglieder mit ihren Darbietungen jenes Temperament an den Tag legten, das auch das Amberger Publikum schon bei einigen Veranstaltungen erlebt hat. Bei dieser Gelegenheit wurden übrigens auch die besten Bilder eines von Elternberät ausgeschrieben Malwettkampfs versteigert, deren Erlös voll der Schule zugute kommt.

Und die das Geld sicher brauchen, begeben dort bereits ihre Arbeit zu Ende. Von dem anliegenden 21 Millionen Mark Kosten trägt das Gymnasium 60 000 Mark selbst; den Rest zahlt der Freistaat.

Kastl (ase). Ein Wechsel in der Leitung des Ungarischen Gymnasiums vollzieht sich zum 1. August dieses Jahres. Dann nämlich übernimmt der Zisterzienserpater Dr. Mark Major die Gesamtleitung der Schule. Er löst damit den kommissarischen Leiter der Schule, Studiendirektor Max-Josef Edsperger ab, der nach den Auseinandersetzungen in der Gymnasiumsleitung, vom bayerischen Kultusministerium eingesetzt wurde, um ein Fortbestehen dieser privaten Bildungseinrichtung in Form eines neusprachlichen Gymnasiums zu sichern.



Mit dem Geschichtsprofessor Dr. Mark Major (links) aus Dallas/USA bekommt das Ungarische Gymnasium einen neuen Leiter. Er löst damit den kommissarischen Leiter der Schule, Studiendirektor Max-Josef Edsperger ab, der nach den Auseinandersetzungen in der Gymnasiumsleitung, vom bayerischen Kultusministerium eingesetzt wurde, um ein Fortbestehen dieser privaten Bildungseinrichtung in Form eines neusprachlichen Gymnasiums zu sichern.

Diese seinzeitige Lösung stellt ein gewisses Novum dar, unterrichtlich aber auch die große Bedeutung, die man seitens des Ministeriums der Schule beimad. Edsperger selbst ist Seminarleiter am Amberger Gregor-Mendel-Gymnasium und wird nach diesem Intermezzo an der Kastler Burg wieder in diese Funktion zurückkehren.

Dr. Mark Major, gebürtiger Ungar aus Dallas in Texas/USA ist Mitglied des Ordens der Zisterzienser in Schule und Internat, daß Dr. Radics und die drei anderen, ihn unterstützenden Geistlichen, endlich das Gebäude verlassen mußten. Dieser Zustand sei „menschlich nicht mehr zu vertreten“. Er sprach dem ehemaligen Leiter nicht ab, ein „geschickter Pädagoge“ gewesen zu sein, jedoch der Posten als Leiter sei für ihn eine Nummer zu groß. Daß Dr. Radics noch Anhänger unter den Eltern habe, läge daran, daß er die Wünsche der Eltern einzuhalten. Baniadi, der als Diplomvolkswirt in Zürich tätig ist und eine Tochter im Kastler Gymnasium hat, will sich verstärkt für den Ausbau des zum Internat gehörenden „Banyhofes“, eines Anwesens in der Nähe von Kastl, einsetzen. Das Gehört soll als Aufweichquartier für die Schüler dienen.

Dr. Mark Major, gebürtiger Ungar aus Dallas in Texas/USA ist Mitglied des Ordens der Zisterzienser in Schule und Internat, daß Dr. Radics und die drei anderen, ihn unterstützenden Geistlichen, endlich das Gebäude verlassen mußten. Dieser Zustand sei „menschlich nicht mehr zu vertreten“. Er sprach dem ehemaligen Leiter nicht ab, ein „geschickter Pädagoge“ gewesen zu sein, jedoch der Posten als Leiter sei für ihn eine Nummer zu groß. Daß Dr. Radics noch Anhänger unter den Eltern habe, läge daran, daß er die Wünsche der Eltern einzuhalten. Baniadi, der als Diplomvolkswirt in Zürich tätig ist und eine Tochter im Kastler Gymnasium hat, will sich verstärkt für den Ausbau des zum Internat gehörenden „Banyhofes“, eines Anwesens in der Nähe von Kastl, einsetzen. Das Gehört soll als Aufweichquartier für die Schüler dienen.

Die für die Schule Verantwortlichen, in erster Linie der Ungarische Schulverein, aber auch die Mitglieder der „Alumni“, die Vereinigung ehemaliger Absolventen, sehen in diesem Gymnasium nicht zuletzt eine Werkstätte freier Ungarn. Sie sind deshalb alle sehr darum bemüht, daß dieses Gymnasium ein ungarisches Gymnasium bleibt. Ansonsten ist es ein privates, bayerisches Gymnasium des neusprachlichen Typs, allerdings, und darauf ist die Schullaistung ungleich höhere Anforderungen bei den Abiturprüfungen gestellt werden als bei öffentlichen Schulen. Die Schule selbst entscheidet.

Die Vorfälle, die vor rund eineinhalb Jahren im Zusammenhang mit einem „Bruderzwist“ sorgten, gelten als überwunden. Auch widerspricht man neuerlichen Gerüchten, die von einer Schulschließung münkelten. Der Schulfriede ist wiedergewonnen und bleibt erhalten, so der abschließende Kommentar des derzeitigen Schulleiters Max-Josef Edsperger, der nach dem erfolgreichen Abschluß dieses Schuljahres und der feierlichen „Freisprechung“ der Bischöflichen Konferenz, Regierungsdirektor Dr. Richard Rummel, Leiter des Amberger Finanzamtes, Studiendirektor Edsperger, Schwester Benignetta, die Oberin des Mädcheninternates, und Dr. Gabor Papp, der „PR“-Mann der Schule in den USA, bekamen ebenso wie ein Vertreter des Ungarischen „Dauerspender“ im Radio Freies Europa eine Urkunde und eine Gedenkmedaille verliehen.

Als eine Gemeinschaft präsentierte sich zum Abschluß des zweitägigen Festprogramms, das auch einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst beinhaltet hatte, dann die Volkstanz- und Schauspielgruppe des Ungarischen Gymnasiums, deren Mitglieder mit ihren Darbietungen jenes Temperament an den Tag legten, das auch das Amberger Publikum schon bei einigen Veranstaltungen erlebt hat. Bei dieser Gelegenheit wurden übrigens auch die besten Bilder eines von Elternberät ausgeschrieben Malwettkampfs versteigert, deren Erlös voll der Schule zugute kommt.

„Schritte in die richtige Richtung“

„Bruderzwist“ im Ungarischen Gymnasium überwunden
Kastler Schule bleibt erhalten / Zisterzienserpater Dr. Mark Major aus den USA neuer Anstaltsleiter

Montag, 10. November 1980 / NM/1

Die Eltern trafen sich in Kastl „Schritte in die richtige Richtung“

Neuer Vorsitzender der Ehemaligen, Baniadi, sieht optimistisch in der Zukunft des Ungarischen Gymnasiums

Kastl (so) — „Erste Schritte in die richtige Richtung“ werden nach Meinung des am Wochenende im Ungarischen Gymnasium in Kastl gewählten neuen Vorsitzenden der Vereinigung der ehemaligen Schüler — Alumni — Laszlo Baniadi, gemacht. Trotz Störungsvorwürfen der Anhänger des abgesetzten Direktors Dr. Johannes Radics wurde auch die Wahl des Elternberätes in der Klosterburg durchgeführt.

Der neue Vorsitzende der Alumni, der nicht mehr kandidierende Odón Szabo, äußerte, forderte im Interesse eines reibungslosen Ablaufes des Lebens in Schule und Internat, daß Dr. Radics und die drei anderen, ihn unterstützenden Geistlichen, endlich das Gebäude verlassen mußten. Dieser Zustand sei „menschlich nicht mehr zu vertreten“. Er sprach dem ehemaligen Leiter nicht ab, ein „geschickter Pädagoge“ gewesen zu sein, jedoch der Posten als Leiter sei für ihn eine Nummer zu groß. Daß Dr. Radics noch Anhänger unter den Eltern habe, läge daran, daß er die Wünsche der Eltern einzuhalten. Baniadi, der als Diplomvolkswirt in Zürich tätig ist und eine Tochter im Kastler Gymnasium hat, will sich verstärkt für den Ausbau des zum Internat gehörenden „Banyhofes“, eines Anwesens in der Nähe von Kastl, einsetzen. Das Gehört soll als Aufweichquartier für die Schüler dienen.

Odón Szabo, der das Amt abgab, betonte, daß er besonders froh darüber sei, daß es unter den Ehemaligen keine Meinungsverschiedenheiten gebe, sondern gemeinsam mit Schulvereins Eltern und Schülern die neuen Ziele verfolgt wurden. Zum Thema Dr. Radics meinte er: „Wir hatten gehofft, Dr. Radics und die anderen Geistlichen könnten lernen. Wir wollten eine Reform von innen heraus. Aber Dr. Radics stellt sich auf den Standpunkt, ich bin die Schule“ und wenn das nicht geht dann lieber gar keine als meine Schule. Die Eltern, die nicht die Möglichkeit haben, sich in Kastl selbst zu informieren, hat der ehemalige Direktor durch seine Rundreise stark verunsichert.

Bei der Versammlung zur Elternberätwahl, bei der eine entspannte Atmosphäre herrschte, wurde die Arbeit der kommissarischen Schulleitung unter Studiendirektor Edsperger und Ferenc Horváth gewürdigt und das Verhalten von Dr. Radics und seiner Anhänger scharf kritisiert. Der Schatzmeister des Schulvereins, L. Baniadi, betonte unter anderem: „Die finanzielle, beziehungsweise materielle Sicherung der Schule war unter Dr. Radics infolge Unkontrollierbarkeit der Bücher nicht mal kurzfristig gegeben“. In einem Schreiben teilte auch Ministerpräsident Franz Josef Strauß zu den Problemen in Kastl unter anderem mit: „Allerdings sollte, nach Auffassung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, im Interesse des Friedens und der Aufrechterhaltung des geordneten Schulbetriebes am Ungarischen Gymnasium in Kastl von vielfach geforderten erneuten Bestellungen des Herrn Dr. Radics zum Direktor der Schule abgesehen werden“.

Diesem Wunsch schloß sich eindeutig die Mehrheit der Anwesenden am Wochenende in Kastl an. Es sei aber auch erfreulich aus Kastl berichten zu können, daß die einge Atmosphäre in der Schule, die unter Dr. Radics von einem pathologischen Mißtrauen und von einer unerträglichen, künstlich aufgebauten Polarisierung gekennzeichnet wurde, wieder auftaut“ wurde noch festgestellt.



Ungarn-Mittel zusammen mit Gusti Lang und Toni Donhauser, der die Süppritte nach Kastl initierte. Trotz der Zeitverschiebung zeigten sich die Gäste sehr angenehm und im Refektorium betonte Gusti Lang: „Wir werden alles tun, daß diese Schule in Kastl bestehen bleibt, und daß sie auch in Zukunft vom Bayerischen Staat gefördert wird.“

Amberg (sa). Um sich „besonderer Probleme bewußt zu machen und Informationen zum Wohl des Landes zu sammeln“ (so gestern Mittag Gusti Lang im Stadttheater), hatte sich die CSU-Landtagsfraktion für zwei Tage auf Informationsfahrten begeben. Auf Initiative von MdL Toni Donhauser wurde gestern Vormittag eine Sittenkommission zum Ungarischen Gymnasium nach Kastl in den Programmablauf einbezogen, die die Sittenkommission Oberpfalz-Gruppe obenhin mit fast 50-minütiger Versammlung auf dem Kastler Klosterberg eintrat. Laut der weiteren Programmablauf nach mehr oder weniger. Die Kommission hat sich „erfreut“, man zeigte sich begeistert. Die Besichtigung der Amberger Altstadtsanierung wurde dann auf später verschoben; LH-Vorstand Dr. Wilhelm Kumpfmann informierte im Bus über die Sorgen der Laupoldhütte, und im Sulzbacher „Schiff“ hatte der Koch sicherlich seine Bedenken, wie er mit dem Warmhalten des Mittagessens über die Runden kommt.

Gymnasium Kastl fast ein „Goethe-Institut“. Flankiert von Polizeibeamten in Uniform und Beamten des Personenschutzes traf die Sököpforte Oberpfalz-Gruppe mit fast 45 Minuten Verspätung bei strömendem Regen in der Klosterburg ein. Mit dabei: Staatsminister Fritz Pirkl, Staatssekretär Dr. Neubauer vom Innenministerium, Regierungspräsident Karl Krampol, Bezirkspräsident Alfred Spitzner (als Gast, geladen), Bezirksvorsitzender der CSU Oberpfalz, Franz Sackmann, und der Vorsitzende des Landesdenkmalrates. Zu Ehren der Gäste und des Anlasses hielt erstmals auf der Klosterburg die Europafahrt (die zugleich die Bedeutung des Ungarischen Gymnasiums als eine Art von Goethe-Institut betonen sollte), einträchtig nebeneinander die bayerische, ungarische und bundesdeutsche Landesfahne gab es ungarischen Volkstanz im Refektorium, und waren ungarische Spezialitäten vorbereitet, die aus Zeitmangel nicht mehr angeboten werden konnten. Bürgermeister Moser, Kastl sprach kurz über die Sorgen seiner Gemeinde, Toni Donhauser über die Bedeutung des Fremdenverkehrs für dieses Gebiet und die Bedeutung des Ungarischen Gymnasiums als „Kinder der freien Welt des Ostens“ mit dem „Geist von Cluny“, das eine Elite ausbilde. Der Schulvereins-Vorsitzende des Gymnasiums, Monsignore Dr. Valentín Geza informierte, daß derzeit 250 Schüler im Gymnasium



Im Mittelpunkt der Gruppe der Schulvereins-Vorsitzende des Ungarischen Gymnasiums Monsignore Dr. Valentín Geza und Bürgermeister Moser. Geza betonte, dass das Ungarische Gymnasium ein „Goethe-Institut“ sei, das die Bedeutung des Fremdenverkehrs für dieses Gebiet und die Bedeutung des Ungarischen Gymnasiums als „Kinder der freien Welt des Ostens“ mit dem „Geist von Cluny“, das eine Elite ausbilde. Der Schulvereins-Vorsitzende des Gymnasiums, Monsignore Dr. Valentín Geza informierte, daß derzeit 250 Schüler im Gymnasium

Bei 9 Grad und Nieselregen Münchner singen und beten auf der Ludwigstraße

München, 9. Juni
Nähe, nur 9 Grad, der Himmel über München war wolkenverhangen. Aber dennoch kamen 15 000 Gläubige zur Fronleichnam-Procession. Sie begannen um 1 Uhr mit einem Rosenkranz auf dem Marienplatz. Joseph Kardinal Ratzinger, der in seiner Predigt dazu auf die Widersprüche und die Frechheit des Lebens hinwies, einsehend.



Ministerpräsident Strauß führte die Prominenten an
In der bunten Tracht ihrer Heimat trugen Ungarn, Kroaten, Waliser und Moren. Auf dem Marienplatz, der nach dem Schluß des Volksfestes, der Nieselregen stieb, allerdings anhielt.



„Lobet den Herrn...“ Auch am Straßenrand sangen viele tausend Gläubige mit. Die Schaulustner waren mit Blumen geschmückt, die Fassaden mit jungem Birkengrün. Hinter dem Kreuz gehen Ministranten aus allen Münchner Pfarren.



Inparisches Temperament zeigte die Volkstanzgruppe bei den abendlichen Darbietungen. Hier wirbeln die jungen Tänzler mit schwingenden Rücken durch eine „Dorfchänke“.

Feurige Tänze und Bänderumzug in Kastler „melting-pot“

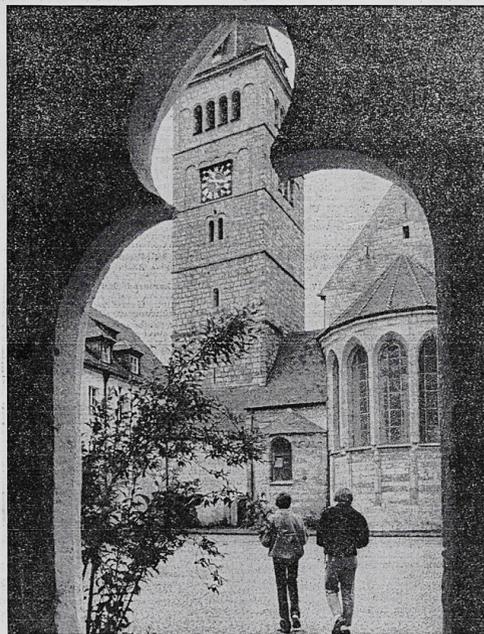
15 Abiturienten feierten Abschied vom Ungarischen Gymnasium mit dem traditionellen „Ballagás“
Kastl (ho). Ballagás in Kastl — 25 Schüler nahmen bei der traditionellen Pfingst- und Abiturfeier des ungarischen Gymnasiums Abschied von ihrer Heimat. In der Art einzigartig ist sich das Leben in einer dörflichen Gemeinschaft als Thema gewählt. Hat ein schwermütiger Pfarrer rang da die Arme und ein buckeliger Bauer später die Pflichten des schwanzenden, flirrenden kofelnden, sich schlagenden Dorfmitglieds. Trotz technischer Mängel bei der Musik riss die tänzerischen Darbietungen der Volkstanzgruppe des Gymnasiums — jetzt reguläre Unterrichtsfach — manchen von den Sätzen.

Die besonderen Prüfungsschwierigkeiten der Abiturienten an der Privatschule führte kommissarischer Anstaltsleiter Studiendirektor Max-Josef Edsperger in seiner Festansprache an, würden durch das Bayerische Abitur wieder ausgeglichen, das nicht nur Ausbildung, sondern auch Bildung vermittelt. Die Herzensbildung, das Formen des Charakters und die Erziehung im Geiste der Demokratie und in Liebe zur Heimat spielen eine große Rolle in Kastl. Sie, die jungen Leute, sagte Edsperger, hätten allen anderen voraus, wahrhaftig, die die Heimat lieben.

Wie sehr Edsperger in seiner einseitigen Dienstleistung als Anstaltsleiter die Achtung und den Respekt der Schüler und Kollegen gewonnen hat, sprach aus allen folgenden Ansprachen. Papslicher Pater Géza Valentín, Oberlehrer für alle Ungarn in Europa, äußerte den Wunsch, auch die Schüler mögen nach der Geisteshaltung Edspergers streben, zu helfen, wenn Not am Mann sei.

82 ~ 83

NEUMARKTER ZEITUNG Freitag - Sonntag, 17. - 19. Juni 1983 / NM / 3

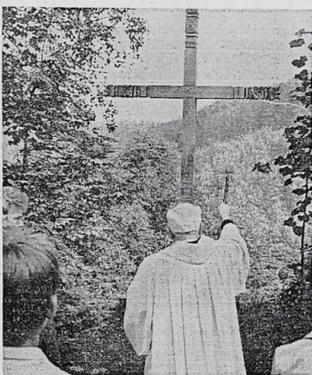


Große Pause: Schüler halten sich im Innenhof des alten Benediktiner Klosters auf. Foto: Rosi Götz

Numer 148 NEUMARKTER ZEITUNG Freitag, 1. Juli 1983 / NM / 11

Kreuz der Ungarn in Kastl

„Unser Dank an Kastl“ steht auf der Rückseite einer vier mal drei Meter großen Holztafel, welche die Schüler des Ungarischen Gymnasiums kunstvoll schnitzten und das nun an der „Einfahrt zur Klosterburg“ steht. Gemeinsam mit Geistlichem Rat Krauß feierte die Bevölkerung die heilige Messe und wohnte danach der Weihe des Kreuzes bei. Der Geistliche Rat hob das fruchtbar-kulturelle Wirken der Ungarn auf Burg Kastl in den vergangenen 25 Jahren hervor und erinnerte daran, daß Kastl durch das Gymnasium weit über die Grenzen hinaus bekannt geworden ist. Er mahnte die Kastler und die Burgbewohner, sich in gegenseitiger Achtung und Toleranz zu begegnen. Foto: Kutschner



Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Alfons Goppel hielt die Festansprache. Er hob besonders das Erziehungsziel des Gymnasiums in europäischer Vielfalt in Toleranz und Freiheit hervor.

Auf Finanzhilfe gebaut

Stippvisite mit zeitlichen Pannen - Politiker spürten die Gastfreundschaft der Magyaren - Von der Union wird Unterstützung bei Zuschüßfragen erwartet



Bürgermeister Xaver Mosner und Direktor Pater Dr. Mark Majors begrüßten die Gäste aus Bonn.

KASTL (rk) - Die enge Verbundenheit der Unionsparteien zum Ungarischen Gymnasium in Kastl unterstrichen gestern sieben Bundestagsabgeordnete bei einer kurzen Visite auf der ehemaligen Klosterburg.

MdB Hermann Fellner hatte seine Parlamentskollegen Werner Boll, Dr. Hans-Joachim Jentsch, Dr. Paul Laus, Dr. Karl Milner, Carl-Dieter Spranger und Werner-Michael Weiß von der CDU/CSU-Arbeitsgruppe Innere, Umwelt und Sport für einen Tag in seinen Oberpfälzer Stimmkreis eingeladen und dabei den Besuch dieser einzigartigen pädagogischen Einrichtung in den Mittelpunkt gestellt.



Mit ungarischen Tänzen begeisterten die Schüler des Gymnasiums die Politiker. Foto: Etsold



Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Alfons Goppel hielt die Festansprache. Er hob besonders das Erziehungsziel des Gymnasiums in europäischer Vielfalt in Toleranz und Freiheit hervor.



Direktor Bamler vom Landbauamt Amberg überreichte Schulleiter Mark Majör symbolisch die Schlüssel des Neubaus.

Geboren aus europäischer Geschichte

Goppel, Schimherr der „Freunde Gymnasiums“ hielt die Festrede UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED DORIT SCHATZ

„TL - Der letzte Ton von „großer Gott wir sich“ ist zaghaft verklingen, als die Orgel anhebt. Der Chor und die Menschen in den Reihen der schönen, großen Klosterkirche auf astl stimmen freudig mit ein: Die ungarische Hymne steigt.

Die Verantwortlichen des Ungarischen Schulvereins ließen sich jedoch durch diesen unglücklichen Umstand nicht aus dem Konzept bringen und hinterließen mit ihrer charakteristischen Gastfreundschaft bei den Politikern einen nachhaltigen Eindruck. Ein liebevoll zubereitetes Mittagessen, ein kurzer Rundgang durch die historischen Gemäuer der Burg, die Besichtigung der umfangreichen, 18 000 Bücher starken Bibliothek, Parvorstellungen und begeisterte Tänze in bunten Trachten veranlaßten den Sprecher der Arbeitsgruppe, Dr. Karl Milner, zu bewegten Dankesworten.

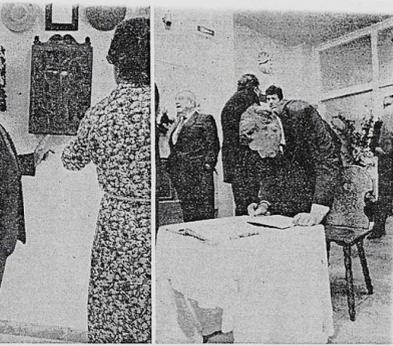


Direktor Bamler überreichte Schulleiter Mark Majör symbolisch die Schlüssel des Neubaus.

Nach einer Chorsuite in deutscher, englischer und ungarischer Sprache und dem Gedicht „An die Freunde“ von Friedrich von Schiller, vorgelesen von einer Schülerin, hielt Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. Alfons Goppel als Schirmherr und zweiter Vorsitzender des Fördervereins die Festansprache. Goppel sagte, daß das Ungarische Gymnasium in Kastl, das das einzige ungarischsprachige Gymnasium in der westlichen Welt sei, sein festig-moralisches Fundament in den Menschenrechten auf personale Würde und Integrität wie auf nationale Identität in Sprache und Kultur habe, obwohl es immer wieder Schwierigkeiten im Laufe der Jahre gegeben habe. Weiter münzte Goppel, daß sein Lehrplan und Erziehungsziel auf europäische Vielfalt in gegenseitiger Toleranz und gemeinschaftlicher Freiheit gerichtet sei. Kollektiver Zwang, überhebliche Selbstgerechtigkeit und freischwabende Autonomie seien dem Menschen- und Gesellschaftsbild des Gymnasiums fremd, weil der einzelne für sich und die Gemeinschaft nur in der Freiheit des Gewissens, in der Verantwortung für sich und den anderen, im Gehorsam gegenüber den göttlichen und Naturgesetzen sein geistiges und materielles Wohl wirken könne. „Solches Ziel verdient unser aller Unterstützung, damit eines Tages die Unterdrückung von innen heraus und von der Einsicht aller her abgeschüttelt wird.“ Zum Abschluß seiner Festansprache bedankte sich Goppel bei Lehrern, Eltern, Spendern und nicht zuletzt bei den Schülern für ihre Arbeit, die den Betrieb des Ungarischen Gymnasiums in Kastl aufrechterhalte.

Buntes Volkstanzprogramm - Im Anschluß daran führten die Klassen der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 ein Volkstanzprogramm auf. Auch die Volkstanzgruppe des Gymnasiums durfte bei diesen Feierlichkeiten nicht fehlen. Diese Gruppe, die im Raum Amberg sehr gut bekannt ist, bot ungarische Folklore dar. Die Leitung hierbei hatten György Müller und Laszlo Sopronyi übernommen. Der Abschluß des Festprogrammes und zugleich der Erweiterungsbau durch Landbauamt- und Erweiterungsbau durch Landbauamt-Direktor H. Bamler aus Amberg an Schulleiter Mark Majör. In einem kurzen Bericht schilderte er die Schwierigkeiten, die mit dem Bau des neuen Gebäudes verbunden waren. Obwohl es einige Mühen gekostet habe, nannte Bamler die Arbeit als eine besonders reizvolle Aufgabe. Die Finanzierung des Neubaus werde je zur Hälfte vom Freistaat Bayern und dem Ungarischen Schulverein getragen. Die Kosten für den Erweiterungsbau betrauen sich auf etwa zwei Millionen Mark.

Daraufhin begaben sich die Festgäste zur kirchlichen Einweihung und zur Besichtigung des neuen Gebäudes. Die Weihe übernahm Prälat Géza Valentiny. In dem Gebäude war eine Ausstellung von ungarischen Hirten-schmähren aufgelegt, die von Schülern des Gymnasiums unter Leitung von György Müller und Miklós Szemeredy zusammengestellt worden war. Nach der Einweihung begaben sich die Gäste zum festlichen Mittagessen ins Refektorium der Schule.



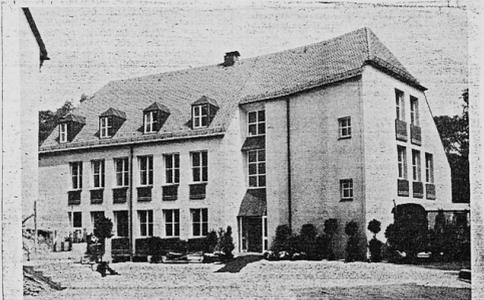
Alfons Goppel bewundert die Schmitzerreien. Prinz Rasso schreibt ins Gästebuch. Direkt.



Ministerpräsident a. D. Alfons Goppel hält im Hof der Burg Kastl die Festrede. Foto: Schatz



Direktor Bamler überreichte Schulleiter Mark Majör den Schlüssel.



Das Jubiläum nahm man auch zum Anlaß, um den fertiggestellten Neubau, der eine Reihe von Klassenzimmern, Übungsräumen, Lehrerzimmern und einen Internatsteil enthält. Baudirektor Bamler übergab dazu symbolisch die Schlüssel.



Ungarische und deutsche Lieder sang der Schulleiter des Gymnasiums unter Leitung von Kaiman Zsongor. Er erteilte dafür viel Beifall.

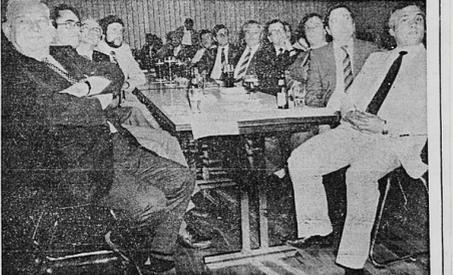
Neuer Bischof zelebrierte Messe



Dr. Laszlo Tranyi, neuernannter Bischof der ungarischen Emigranten, zelebrierte anlässlich seines „Antrittsbesuches“ im Ungarischen Gymnasium in Kastl eine Messe in der Klosterkirche. Bei der Eucharistiefeier standen dem Bischof der bayerische Bischof Dr. Martin Ritter, der ungarische Seelsorger für das Gebiet, Monsignore Vargha und Religionslehrer Imre Venczak zur Seite. Foto: Dennerich

„Garant für Freiheit“

Alfons Goppel, Präsident der Paneuropa-Union, sprach im Johanneszentrum Idee wird von christlichen Organisationen unterstützt - Kunst aus dem Osten



Die Neumarkter Ehrengäste beim Abend der Paneuropa-Union mit Alfons Goppel (links).

NEUMARKT (pg) - Noch in diesem Jahr soll in Neumarkt ein Kreisverband der Europa-Union ins Leben gerufen werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund veranstaltete der Landesverband der Europa-Union ihre „Woche der Europäischen Solidarität“ in der Jurastadt. Zum Abschluß dieser vierseitigen „Wochenwoche“ - wie berichteten - hatte der Organisator und Beauftragter für die Gründung des Kreisverbandes, Marian Horvath, eine Reihe von namhaften Politikern eingeladen.

Gastredner war Dr. h. c. Alfons Goppel, der ehemalige bayerische Ministerpräsident und der amtierende Präsident der Paneuropa-Union. Er sprach zum Thema „Geestes Europa - Garant für Freiheit und Frieden“.

Die Paneuropa-Union (PEU) sei die älteste Europäische Einigungsbewegung. Sie feiert besser ihr 60-jähriges Jubiläum. Die Arbeit der PEU stütze sich auf vier „Eckpfeiler“: Die christliche Wertehaltung, die sie als einzige europäische Einigungsbewegung strikt vertrete, das Streben nach einem ganzen, freien, föderalistischen und sozialen Europa. Im Klartext heißt das, daß sich die PEU zum Ziel gesetzt hat, den Kontinent im christlichen



Im Zeichen europäischer Völkerverständigung: Volkstanzgruppe des ungarischen Gymnasiums.

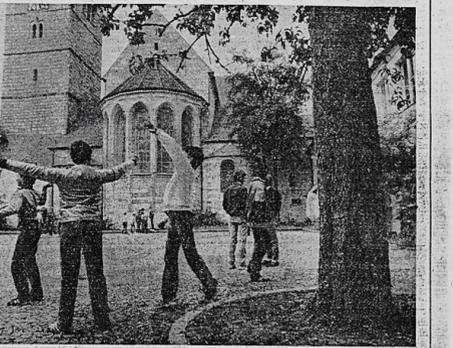
Numer 137 NEUMARKTER ZEITUNG 17/19.6.83

Das Tanzen ist Pflicht

Schule nach deutschem Lehrplan ist von der Kultur des Heimatlandes geprägt

Seite 14 Samstag/Sonntag, 25./26. Juni 1983

25 Jahre Ungarisches Gymnasium Die Schüler kommen aus 16 Nationen



Große Pause im Schatten der ehemaligen Klosterburg: Seit 25 Jahren besuchen SchülerInnen und Schüler des Ungarischen Gymnasiums in Kastl die Klosterkirche. Foto: Rosi Götz

N.N. 14.9.83

8487

Wunsch des neuen Direktors am ungarischen Gymnasium von Kastl „Mehr Kontakte zum Ort“

Dr. Martin Ritter war vorher Konrektor — Professor für Theologie und Philosophie

KASTL — Das ungarische Gymnasium in Kastl hat einen neuen Direktor. Der neue Leiter der Schule heißt Dr. Martin Ritter. Er war zuvor bereits ein Jahr Konrektor in Kastl. Warum hat der bisherige Chef in Kastl, Mark Mayor, sein Amt nach drei Jahren zur Verfügung gestellt? Dr. Ritter gibt auf diese Frage die offizielle Erklärung, sein Vorgänger, der vor sieben Amt in der Oberpfalz lange Jahre in den USA gelebt hat, Probleme mit der deutschen Sprache hatte. Gerade diese aber sei für die Verwaltung der Schule, das Studium der Vereinigungen und den Umgang mit den Behörden wichtig.

Der neue Direktor in Kastl spricht fließend Deutsch, schließlich hat er jahrzehntlang in der Bundesrepublik gelebt und unterrichtet. Die Vorleser von Dr. Ritter sind vor 250 Jahren aus der damals zum Habsburgerreich gehörenden Schweiz nach Ungarn umgesiedelt worden. Er selber wurde 1925 in Budorf (geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums hat er in Budapest, katholische Theologie studiert und den Dokortitel in diesem Fach erworben. Nach erster Dienstjahre als Kaplan hat er an der Universität Eger als Professor unterrichtet. Bis er dort wegen seiner politischen Ansichten (und wohl auch seinem religiösen Engagement) nicht mehr geduldet wurde. Ihm blieb eine Stelle als Bibliothekar in Eger.

1965 ist Dr. Ritter nach Deutschland gegangen. Seine Eltern sind bereits 1946 ausgewandert. Nach einem Philosophiestudium in Rom und einem Lehrgang an der Universität Würzburg lehrte er dreizehn Jahre an einem staatlichen Gymnasium in Schwetzingen.

Aus den gemeinsamen Kapelljahre in Ungarn kannte Dr. Ritter seinen Vorgänger Mark Mayor. Dieser holte ihn schließlich nach die Burg auf ihrem Felsenknäuel über dem Ort Kastl abgeholt.

Zur Zeit ist Dr. Ritter, wie er selber sagt, noch dabei, sich einzuarbeiten. Trotz der Zeit als Konrektor seien vor allem viele der Verwaltungsaufgaben neu für ihn. Aber er will auch in dieser Phase die Betreuung von 200 Schülern, Lehrern und Eltern nicht vernachlässigen.

An Pfingstfeiertagen große Abiturfeier am Ungarischen Gymnasium in Kastl Ziel: Europäischer Geist

20 Abiturienten erhalten Reifezeugnis — Treffen der Ehemaligen auf der Klosterburg



Die Röcke der Schülerinnen wirbelten bei diesem ungarischen Bauernart durch die Luft.

KASTL (km). Für 20 Schülerinnen und Schüler hat die neunjährige Schulzeit am Ungarischen Gymnasium ein gutes Ende genommen. Sie feierten über Pfingsten drei Tage lang ausgelassen ihr bestandenes Abitur. Auch wenn die Zeugnisse nach einem Bestehen des Kultusministeriums bereits im April ab dem 28. Juni ausgehändigt werden dürfen, der Stimmens Abbruch, denn die Noten sind ja bekannt.

Der Vorsitzende des Schulvereins, Palást Valentiny, und ein Schülersprecher bedankten sich bei Lehrern und Schulleiter für die reibungslose Zusammenarbeit. Während der Pfingstfeier, dem sogenannten „Balagas“, war auch eine Ausstellung zu sehen, in der von Schülern gefertigte kunsthandwerkliche Gegenstände, ungarische Volkstrachten und ungarische Literatur vorgestellt wurden.

Das Pfingstfest verbrachten viele SchülerInnen, die in ganz Westeuropa verstreut leben, und ehemalige Schüler auf der Klosterburg in Kastl. Insgesamt hat das Ungarische Gymnasium bisher 800 Abiturienten entlassen, von denen 80 über Pfingsten wiederkamen.

Nachwuchsprobleme wie andere Gymnasien kennen die Schulen nahe Auskulten von Direktor Mayor nicht. Schließlich ist Kastl für Exilungarn oder ausgesiedelte Sienbürger die einzige Möglichkeit, die sie ihren Kindern die ungarische Sprache und ungarische Kultur vermitteln lassen können. Daß ungarisches Brauchtum in Kastl hochgehalten wird, sah man beim Folklorenachmittag. Die Schüler verschiedener Klassen führten Tänze aus verschiedenen Regionen der Heimat ihrer Väter und Großväter vor.

Sückereten und bemalte Teller aus Schulerhand.

Im Schloß zu Theuern:

Europa singt und musiziert



Eingehang von Landrat Dr. Wagner und Bezirksratspräsident Josef Stauber Monsieur Pierre Petlot von Mainton, links Kreisrat Martin Schwarz und stellv. Landrat Monner.



Mit vier temperamentvollen Tänzern bereicherte die Tanzgruppe des Ungarischen Gymnasiums Kastl die konzertanten Stunden. Bilder: Heider

Die Klosterkirche in Kastl wurde zum Orchestersaal

Das Ungarische Gymnasium hatte zum Konzert eingeladen / Ein Beitrag zum europäischen Musikjahr

A m b e r g - L a n d / K a s t l (ah). Im Rahmen des europäischen Musikjahres fand am Samstag mittag in der Klosterkirche Kastl unter dem Motto „Magnificat Anima mea Dominum“ statt, zu dem das ungarische Gymnasium eingeladen hatte. Die Gymnasialchöre Bad Windsheim, Rohr, Neumarkt und Kastl vereinten sich mit Instrumentalisten, besonders hervorstechend die Leistung des Chordirektors Wolfram Menschick.



Sorgte für ein glänzendes Finale: Der Ungarische Schülchor unter seinem Leiter Kalman Zsongor.

Einen hervorragenden Eindruck hinterließ zu Beginn ein Bläserensemble des Salenianers, die von Franz List, wobei Wolfram Menschick an der Orgel zeigte, wie man mit abgestufter Registrierung Wirkung erzielen kann. Es war ein klingvolles Konzert mit dem künftigen Instrumenten.

Nicht weniger überzeugen konnte dann der Chor des Ostendörfer Gymnasiums Neumarkt unter Leitung von Wolfgang Lorenz, der souverän aus der „Missa medicea“ von Laszlo Halmos Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus dei sang. Die Stimmen waren ausgeglichene, in sich geschlossen und überlegte Schattierungen wirkte der Chor des Georg-Wilhelm-Steller-Gymnasiums Bad Windsheim mit Dirigent Hans Stroger.

Claudia Wolf, Querflöte, brachte mit Sonja Mayer an der Orgel das „Ave Maria“ von Franz Schubert. Einen Bachsatz spielten Christine Lindnermeier und Sonja Mayer, wobei die Violine offenbar etwas unter der Kälte im Gotteshaus litt. Die Orgelbegleitung war dezent. Der Knabenchor des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums Rohr stellte sich unter Leitung von Peter Konstanin vor. Die Höhen der Knabenstimmen waren alle zu unruhig, die Tenöre wirkten angestrengt. Der Dirigent stellte dabei auch eigene Kompositionen vor, um mit dem „Regina coeli“ von Gregor Aichinger seinen Anteil am Konzert abzuschießen. Das Blasorchester Johannes Petzillus, Sätze von Michael Praetorius und Hermann Schein.

Der gute Beitrag letzte über zum Magnificat „Zwiesgespräch“ mit dem gemischten Chor bewährte. Das Konzert wurde abgeschlossen mit Orgelimpromptos über Themen des Komponisten Laszlo Halmos durch Organist Wolfram Menschick und dem Magnificat des Komponisten, bei dem sich mehrere Chöre vereinigten.

Erfrischend unkonventionell, fröhlich und ungezwungen Tanz, Sport und Lagerleben umrahmten Jubiläumstfeier

„35 Jahre Jugendarbeit im Landkreis“ / Jugendgruppen und die „Converted“ gestalteten den Abend

N e u m a r k t (km). Dicht an dicht saßen die Jugendlichen und die schon etwas älteren Semester am Donnerstagabend im Johanneszentrum Kolpinghaus beisammen, um gemeinsam das Jubiläum „35 Jahre Jugendarbeit im Landkreis“ zu feiern. Wer einen „steifen“ Abend mit vielen Festreden und ähnliches erwartet hatte, der wurde angenehm enttäuscht. Alois Karl, der Vorsitzende des Kreisjugendringes, hatte einen Abend organisiert, der den Wünschen der Jugend entgegenkam. Ein wichtiger Beitrag dazu war sicher die Verpflichtung der Band „Converted“, aber auch das abwechslungsreiche Programm hatte vermutlich das seine darzulegen.



Ungarische Volks Tänze zeigten die Mädchen und Buben vom Kastler Ungarischen Gymnasium.

HEIMATSPORT



DIE SCHÜLERINNE UND SCHÜLER des Ungarischen Gymnasiums Kastl kämpfen bei der Bezirksmeisterschaft im Fechten für Neumarkt. In der Amberger Althe Schweitzer-Schule trafen am (v. l.) Miklos Solymosy, Marek Fabritius, Christian Joachim, Anja Dreiser, Daniel Dreiser, Uta Geier, Christoph Walter, Blanka Pajot, Stephan Dieramm, Gabriella Kovacs und Gabor Jakobszen. Foto: Schüssler

Saubere Klinge gefochten — Fecht-Bezirksmeisterschaften

Für den Wettbewerb in der Albert-Schweitzer-Schule in Amberg 96 Meldungen / A- und B-Jugend startete
Am Wochenende fanden in der Albert-Schweitzer-Schule die Bezirksmeisterschaften im Fechten der A- und B-Jugend sowie der Schüler und Schülerinnen statt. Um eine größere Anzahl der jugendlichen Fechter zusammenzubringen, wurden die Bezirksmeisterschaften für Oberfranken und die Oberpfalz zusammengefasst. Insgesamt waren 96 Meldungen eingegangen.

Die Vereine aus Bamberg, Bayreuth, Coburg, Hof und Kulmbach vertraten Oberfranken, Furth i. Wald, Neumarkt, Schwandorf, Sulzbach-Rosenberg und der gastgebende Verein TV Amberg vertraten die Oberpfalz. In der Waife Florett hatte die Sparte des TV 1981 Isabell Weninger, Klaus Günther und Philipp Rahm gemeldet. In den Waffen Degen und Säbel meldeten die Amberger passen.

Isabell Weninger, Jahrgang 1973, B-Jugend-Fechterin, startete in einer Runde mit sechs Teilnehmerinnen. Souverän beherrschte sie ihre Gegnerinnen und ließ in dieser Runde keine einzige Niederlage zu. Mit fünf Siegen wurde sie in ihrer Altersklasse Oberpfalzmeisterin vor Gever, TV Neumarkt gekämpft. Mit zwei Siegen und einer Niederlage, zwei Siegen und einer Niederlage. Damit hatte sich Isabell Weninger auch für den Start in der nächsthöheren Altersklasse, Jugend A (Jahrgang 72/71), qualifiziert.

In dieser Gruppe waren wiederum sechs Mädchen gemeldet. Isabell Weninger setzte ihren ganzen Eifer ein, galt es doch hier ihren Vorrangtitel zu verteidigen. Sie erzielte drei Siege und zwei Niederlagen und stand somit gleichauf mit Gever, TV Neumarkt. Die Anzahl der ausgeteilten Treffer entschied diesmal zugunsten von Gever und so konnte I. Weninger in dieser Altersklasse nur den Vizemeistertitel erringen. Die „Jugend-A“-Fechterin Mettschke, Schwandorf, belegte Platz 3.

Neue Schirris bestanden

(mzm). Bei der Pflichtsituation der Fußballschiedsrichter des Kreises Neumarkt wurde am Freitag alle 25 Teilnehmer des Neuland-Jahrgangs, die ihre Prüfung bestanden, in der Vereinigung eingetraf. Hier Namen und V. einzugehörigkeit der neuen Unparteiischen: Siegfried Diebel (Pyrbaum), Peter Doss (DJK Allersberg) Friedrich Engering (Hof), Gün. Stefan Fink, Erwin Härtl (beide ASV Neumarkt), Herbert Franke, Petra Franke (bei Pörmung), Horst Gruber, Stefan Gern, Gün. Günster (alle Oberfranken), Gerd Kammer (Günther Schreiber (beide TV Röttenbach), Jo. Michl (Ochenbruck), Franz Xaver Körner, Erv. Rippel, Udo Rutschmann (alle Hofstetten), Rolf Meier (Seligenporten), Christian Mettschke, Jo. Mehlung, Josef Pfähler (Grafenberg), Heir. Patzdol (Pilsach), Herbert Rupp (DJK Allerberg), Reinhard Schneiderbauer (Batzenhausen), Thomas Friedrich (Eysolden).

HEIMATSPORT HEIMATSPORT

Großer Erfolg für den Deutsch-Ungarischen Fechtterring

Gábor Jakobszen holte sich die Bayerische Vizemeisterschaft Säbel / Mannschaftlich stark!

K a s t l / F u r t h i. W a l d (ff). Die besten Nachwuchsfechter aus dem Freistaat trafen sich zur Ermittlung der Bayerischen Meister der Jugend A in der Dreifachturnhalle der Grenzstadt Furth i. Wald. An zwei Tagen ging es für die 114 jungen Sportler um die Titel im Florett, Degen und Säbel. Für den Bereich Säbel waren aus der gesamten Oberpfalz durch die Bezirksmeisterschaften ganze vier startberechtigte Teilnehmer ermittelt worden, zu denen noch zwei je Bezirk als Grundquellie zu rechnen war. Erfolgreich vertreten war dabei auch der Deutsch-Ungarische Fechtterring aus Kastl. Alle Fechter aus der Lauterbachgemeindefeierten nach der Vorrunde auf. Thomas Mölner (Jahrgang 1971) schied in der Zwischenrunde aus und wurde Neunter.

Mölner verlor gegen seine Mannschaftskameraden Gábor Jakobszen (1971) und Geba Toth (1971), besiegte aber den großen Rivale der Kastler Michael Künz vom FC Furth, der später Bayerische Meister wurde, sowie Stefan Engel vom FR Nürnberg. Damit hatte Mölner den Weg für Toth und Jakobszen ins Finale freigelegt. In der anderen Gruppe feierten Atilla Kempf und Atilla Toth zu früh das schon sicher gedauerte Weiterkommen ins Finale. Sie wollten nicht, das diesmal nicht jeder gegen jeden spielte, sondern in Direktauscheidung ohne Hoffnungsilluse zu fechten war. So gingen zwei „unwichtige Gefechte“ verloren, und abschließend gab es die große Ernüchterung. Das heißt, daß bei einer Niederlage im ersten Finalgefecht das „Aus“ feststehen würde. So kam es dann auch.

Gábor Jakobszen hingegen, auch er ein Schüler des Ungarischen Gymnasiums Kastl, hatte seinen großen Tag. Erst seit einem Jahr „arbeitete“ er über seine Verhältnisse, dabei aber ruhig und sehr intelligent und holt sich den Titel eines Bayerischen Vizemeisters. Mehr als bemerkenswert ist das gute Abschneiden des Deutsch-Ungarischen Fechtterringes vor allem deshalb, weil die Organisation erst seit 15. April dieses Jahres besteht, wobei aber anzufügen ist, daß die Säbelgruppe immerhin schon seit ein-einhalb Jahren in Aktion ist. Vier Teilnehmer aus Kastl standen im acht Mann starken Finalgefecht bei den Bezirksmeisterschaften der A-Jugend Mitte April in der Albert-Schweitzer-Schule in Amberg gab es in der Sparte Säbel folgende Resultate: 1. Atilla Kempf, 2. Ibrahim Samir, 3. Gábor Jakobszen, 4. Atilla Toth, Kastl, 5. Thomas Mölner, Kastl, 6. Joachim Christian, Kastl. Damit gehört der Deutsch-Ungarische Fechtterring zu den erfolgreichsten unter den 78 Fechtvereinen in Bayern. Die Kastler A-Jugend-Fechter starteten immer bei den Junioren und Senioren mit, um 1987 in ihrem letzten A-Jugend-Jahr bei der Deutschen Meisterschaft und vielleicht auch international bestehen zu können. Am kommenden Wochenende, 10. und 11. Mai, finden in Amberg die Junioren-Besitzmeisterschaften im Einzel und in der Mannschaftswertung statt. Die Kastler A-Jugend ist auch hier mit am Start.



Die in Furth im Wald erfolgreichen Fechter.

TV-Fechter erreichte die Endrunde

Balasz Fülöp bei Deutschen Meisterschaften der Jugend in Osnabrück

S u l z b a c h - R o s e n b e r g. Den hervorragenden Leistungsstand der Fechter des TV Sulzbach bewiesen die beiden Ungarn Balasz Fülöp und Karol Horvath, die bei den Deutschen Meisterschaften für Säbelfechter der B-Jugend in Osnabrück starteten. Es liegt sechs Jahre zurück, daß ein bayerischer Jugendfechter bei Deutschen Meisterschaften bis in die Endrunde vordringen konnte, wie es jetzt B. Fülöp vom TV Sulzbach gelang.

Er ist seit 1981 Mitglied der Fechtabteilung und besucht regelmäßig das Training bei dem ausgezeichneten Fechtmeister Tamas Mandly. Im Februar 82 legte er die Anfängerprüfung ab, wurde bei den anschließenden Bezirksmeisterschaften Dritter und steigerte sich bei den Bayerischen Meisterschaften bis zum ersten Platz und zum Meister. Auch in diesem Jahr errang er bei den Bayerischen Meisterschaften in Furth im Wald den Meistertitel und gleichzeitig die Startberechtigung zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften.

In beiden Jahrgängen der B-Jugend waren fast hundert Teilnehmer in Osnabrück angetreten. B. Fülöp und der jüngere K. Horvath meldeten in der Vorrunde, Zwischenrunde und Vorrunde eine entsprechende Siegzahl aufzuweisen, da jeweils von sechs nur drei in die nächste Runde aufstiegen. Mit je fünf Siegen und ohne Niederlage kämpfte sich B. Fülöp bis in die Endrunde vor. Aus dieser konnte er mit einer Niederlage bis in die Endrunde aufsteigen. Sein Anpassungsfähig und sich jeweils auf den Gegner einstellend, wechselte er in den Kämpfen seine Taktik, indem er schnelle Angriffe startete oder reaktions-schnelle Paraden mit sofortigen Riposten als Erwiderung der gegnerischen Angriffe zeigte.

In der Endrunde der letzten Sätze hatte er es mit Gegnern aus Tauberbischofsheim, Bonn, Koblenz und Allfeld zu tun und erreichte nach dieser langen, anstrengenden Kampfzeit Platz sechs. Alle Sulzbacher Fechter freuen sich darüber, auch sie haben die gleiche Mühsal und damit die Möglichkeit, ähnliche Leistungen zu erbringen.



Das ist der Ungar Balasz Fülöp, der als Jugendfechter des TV Sulzbach in der Säbelklasse bei den Deutschen Meisterschaften in Osnabrück bis in die Endrunde vorstieß.



Ambrus Staniszló igazgató
 Raab Ferenc tanár
 Vámos János tanár
 Mnankó Pál alelnök tanár
 Koröngy László, Felekené, tanárnő

Ügykezelő.

Ügykezelő: Raab Margit, Jooss Peter
 Oralfalk József
 Paksy János
 Pungoly Pál

Feleke Sándor
 Kiemer Oszkár
 Diószeghy Tibor
 Nickelsberger Miklós Károly
 Frishe István